

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 95 (1962-1963)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG

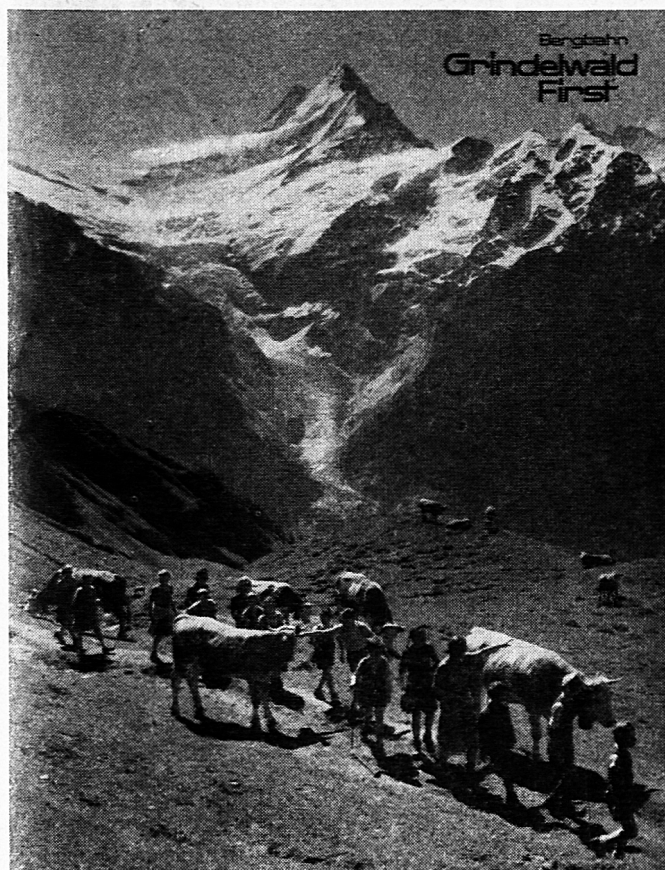


ORGANE DE LA SOCIÉTÉ
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BRUNNGASSE 16

SECRETARIAT DE LA SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, BRUNNGASSE 16

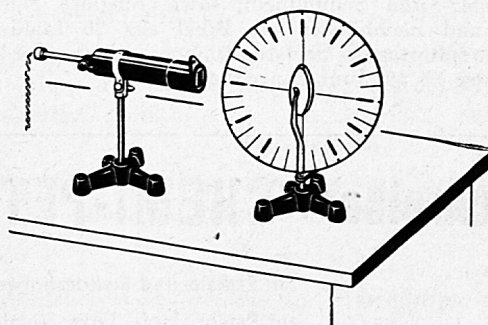
TELEPHON 031 - 2 34 16 • POSTCHECK III 107 BERN



First (2200 m ü. M.) ist der Ausgangspunkt für Wanderungen aufs Faulhorn, nach der Schynigen Platte oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenlau-Meiringen. Auskunft über die Fahrpreise erteilt jeder Bahnschalter oder die Betriebsleitung in Grindelwald, Telefon 036 - 3 22 84, wo auch Schulreiseprospekte erhältlich sind.

Lehrmittel AG Basel Grenzacherstrasse 110
Telephon 061 32 14 53

Das schweizerische Spezialhaus für
Physik- und Chemiegeräte



Wir führen die seit Jahren bestbewährten Fabrikate

Metallarbeiterschule Winterthur

Phywe

Elektrizität
Magnetismus
Mechanik
Optik
Wärme
Akustik

Neva

Atomphysik
Stromquellen
Mobiliar

Experimentierbücher
Karteien

Verlangen Sie kostenlose Ausarbeitung von Offerten.
Fachmännische Bedienung und Beratung durch unsere
Vertreter.

INHALT - SOMMAIRE

Abgeordnetenversammlung des BLV... 131	de remplacement de la SIB 144	Fortbildungs- und Kurswesen..... 146
Assemblée des délégués de la SIB 131	50 Jahre Kindergartenverein des Kantons Bern 144	Schulfunksendungen 146
Jahresbericht des BLV..... 132	Skibestellungen 145	Verschiedenes 146
Rapport annuel de la SIB..... 132	† Hans Zangger 145	Le billet du Congrès 147
Auszug aus den Rechnungen - Extrait des comptes 1961/62 140	Aus dem Schweizerischen Lehrerverein . 145	Nécrologie: Jules-Arnold Boillat 147
Stellvertretungskasse des BLV - Caisse		A l'étranger 148
		Bibliographie 148

Lehrerverein Bern-Stadt. 25./27. Mai: Abstimmung über die neue Besoldungsordnung.

Kein Kollege versäume den Gang zur Urne!

Der Sektionsvorstand

VEREINSANZEIGEN - CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis **Montag, den 28. Mai, 12 Uhr** (schriftlich), in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Lehrerverein Bern-Stadt. Hauptversammlung: Dienstag, 29. Mai, 20.00, im Kirchgemeindehaus Steigerhubel. A. Das Reist-Quartett spielt Werke von Conrad Beck und Wolfgang Amadeus Mozart. B. Geschäftlicher Teil. 1. Protokoll der letzten Hauptversammlung und der Sektionsversammlung vom 31. Januar 1962. 2. Mutationen. 3. Wahlen. 4. Jahresbericht. 5. Beschlussfassung über definitive Einführung des Leitenden Ausschusses mit allfälliger Schaffung eines Art. 28bis der Sektionsstatuten. 6. Rechnungsablage und Budget. 7. Verschiedenes. Für den musikalischen Teil heissen wir auch Gäste herzlich willkommen.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Berner Schulwarte. Ausstellung «Der neue Schulbau im Kanton Bern». Dauer bis 16. Juni. Geöffnet: Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00. Eintritt frei.

Berner Schulwarte. Kleine Bücherausstellung «Die Bibel des Kindes». Kinder- und Schulbibeln, sowie religiöse Schul-, Unterrichts- und Sachbücher zur Bibel aus 20 Ländern. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00. Dauer bis 30. Juni. Eintritt frei.

Evangelischer Schulverein Oberaargau. Besichtigung der Erziehungsanstalt Aarburg, heute Samstag, 26. Mai, um 17.00. Anschliessend um 19.30: «Tüfliches Chrut», Schauspiel, dargeboten durch die Zöglinge. Gäste willkommen!

Lehrergesangverein Bern-Stadt. Singen: Sonntag, 27. Mai, 10.00, Kirche Grindelwald. Probe: Montag, 28. Mai, 20.00 bis 22.00, Aula des Gymnasiums, Gesamtchor.

Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental. Probe: Mittwoch, 30. Mai, 16.30, im Sekundarschulhaus Spiez.

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe: Dienstag, 29. Mai, punkt 17.30, im Theater Langenthal.

Lehrerturnverein Burgdorf. Wir turnen je montags von 17.15-19.00 in der Schlossmatt-Turnhalle Burgdorf. Lektion am 28. Mai: Weit- und Zielwurf mit dem kleinen Ball.

Lehrerturnverein Oberaargau. Wir turnen jeden Donnerstag, 16.00, Halle III, Langenthal.

Helpf dem Roten Kreuz in Genf!

Filzschreiber «CHEMI-PET»

für Plakate und Dekorationen
auf Papier, Holz, Glas, Metall usw.
Wasser- und lichtbeständig, giffrei.

Sortimente zu 6 Stück oder einzeln in den
Farben schwarz, rot, blau, grün, gelb,
braun, hellblau, rosa, orange, violett.

Nachfülltinte in allen Farben

ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE

Das Spezialhaus für Schulbedarf

Telephon 063 - 5 11 03

Rheuma? Was tun?

Warum Schmerzen haben, wenn eine

Parapack-Kur

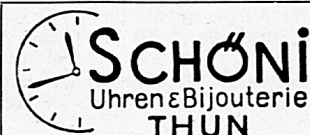
Ihnen Linderung oder Befreiung verschaffen kann. Bewährt bei chronischen Gelenkleiden, Rheuma, Ischias, Gicht. Verlangen Sie Gratisprospekte!

Voranmeldung erwünscht. Hausarzt.

Parapack-Institut, Bern, Wabernstrasse 55

2. Etage rechts, Telephon 45 57 78

Das Institut ist geöffnet: Dienstag, Donnerstag, Samstag



Meine Reparaturwerkstätte bürgt für Qualitätsarbeit
Bälliz 36

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Mittwoch, den 6. Juni 1962, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaal des Berner Rathauses

Geschäfte

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung.
2. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer.
3. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 3. Mai 1961 (siehe Berner Schulblatt Nr. 8 vom 13. Mai 1961).
4. Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten.
5. Jahresberichte:
 - a) des Kantonalvorstandes;
 - b) der Pädagogischen Kommissionen;
 - c) des «Berner Schulblattes» und der «Schulpraxis».
6. Rechnungen der Zentralkasse, des Hilfsfonds, der Stellvertretungskasse der Primarlehrerschaft, sowie der Liegenschaft. Revisionsbericht.
7. Voranschlag für das Jahr 1962/63 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und die Stellvertretungskasse. Vergabungen.

Kurzreferat von

Herrn Albert Althaus, Seminarlehrer,
Mitglied des Zentralvorstandes SLV,

über

*Von den Aufgaben und der Tätigkeit des Schweizerischen
Lehrervereins*

8. Wahlen:
 - a) Büro der Abgeordnetenversammlung für die Amtsdauer vom 1. Juli 1962 bis zum 30. Juni 1966.
 - b) 2 Mitglieder des Kantonalvorstandes nach Art. 29 lit. b der Statuten, für die Amtsdauer vom 1. Juli 1962 bis zum 30. Juni 1966. Vorschläge der betr. Landesteile: Frl. El. Bleuer, Berufsschule für Verkaufspersonal, Bern, und Herr Raymond Beuchat, Kantonsschule Pruntrut, früher Primarlehrer (Vorschlag der Primarlehrerschaft).
 - c) Eine Rechnungsprüfungssektion (Art. 33) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1962 bis 30. Juni 1966. Vorschlag des Kantonalvorstandes: Biel-Neuenstadt.

Assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois

Mercredi, le 6 juin 1962, à 9 heures, à la Salle du
Grand Conseil, Hôtel de Ville, Berne

Ordre du jour

1. Allocution du président de l'Assemblée des délégués.
2. Nomination des scrutateurs et des traducteurs.
3. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 3 mai 1961 (voir l'«Ecole bernoise», numéro 9, du 20 mai 1961).
4. Approbation de la liste des tractanda et appel nominal.
5. Rapports annuels:
 - a) du Comité cantonal;
 - b) des commissions pédagogiques;
 - c) de l'«Ecole bernoise» et de la «Schulpraxis».
6. Comptes de la Caisse centrale, du Fonds de secours, de la Caisse de remplacement du corps enseignant primaire, ainsi que de l'immeuble. Rapport des vérificateurs.
7. Budget pour l'année 1962/63 et fixation des cotisations à la Caisse centrale et à la Caisse de remplacement. Dons.

Causerie de

M. Albert Althaus, professeur d'école normale,
membre du Comité central ASE/SLV

sur les

Des tâches et de l'activité de l'Association suisse des enseignants (SLV)

8. Nominations:
 - a) Bureau de l'Assemblée des délégués pour la période du 1^{er} juillet 1962 au 30 juin 1966.
 - b) Deux membres du Comité cantonal, pour la période du 1^{er} juillet 1962 au 30 juin 1966 (statuts, art. 29, lit. b). Propositions des associations régionales intéressées: M^{lle} El. Bleuer, Ecole professionnelle du personnel de vente, Berne, et M. Raymond Beuchat, Ecole cantonale, Porrentruy (ancien instituteur; proposé par le corps enseignant primaire).
 - c) Une section vérificatrice (art. 33), pour la période du 1^{er} juillet 1962 au 30 juin 1966. Proposition du Comité cantonal: Bienne-La Neuveville.

- d) 46 bis 47 Delegierte des Schweizerischen Lehrervereins für die Amtsdauer vom 1. Januar 1963 bis zum 31. Dezember 1966 (das Verzeichnis wird aufliegen).
9. Arbeitsprogramm. Berichterstatter: Präsidenten der Pädagogischen Kommissionen.
10. Authentische Interpretation von Art. 33, al. 1, der Statuten (Wahl von Rechnungsprüfern).
11. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Versammlung ist für die Mitglieder des BLV öffentlich.

Der Präsident
der Abgeordnetenversammlung des BLV:
Dr. P. Pflugshaupt

*

Aussprache

des Kantonalvorstandes BLV mit den Delegierten und Sektionspräsidenten

Mittwoch, den 6. Juni 1962, 15.00 Uhr, im Grossratssaal.

Thema:

Die bernische Schulpolitik

- a) Eintretensreferat;
b) Anregungen und Ergänzungen zum Bericht «Neue Aufgaben der Schule» (Berner Schulblatt vom 21. Oktober 1961);
c) Das weitere Vorgehen.

Für den Kantonalvorstand BLV
Der Präsident: Der Zentralsekretär:
H. Bühler M. Rychner

*

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten und die Nummern des Berner Schulblattes vom 26. Mai und 2. Juni mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss Art. 44 der Statuten und § 21 des Geschäftsreglementes erhalten die Abgeordneten die Vergütung für die Fahrkarte II. Klasse, freies Mittagessen und, wenn nötig, die Übernachtungsentschädigung.

- d) 46–47 délégués à la Société suisse des enseignants pour la période du 1^{er} janvier 1963 au 31 décembre 1966 (la liste sera communiquée).
9. Programme d'activité. Rapporteurs: les présidents des commissions pédagogiques.
10. Interprétation authentique de l'art. 33, al. 1, des statuts (élection des vérificateurs de comptes).
11. Divers et imprévu.

L'assemblée est publique pour les membres de la société.

Le président
de l'Assemblée des délégués de la SIB:
Dr P. Pflugshaupt

*

Entretien

du Comité cantonal SIB avec les délégués et les présidents de section,

le mercredi 6 juin 1962, 15 heures, à la Salle du Grand Conseil.

Sujet:

La politique scolaire bernoise

- a) Introduction;
b) Suggestions et compléments au rapport «Nouvelles tâches de l'Ecole» («Ecole bernoise» du 21 octobre 1961);
c) Echange de vues sur la marche à suivre.

Au nom du Comité cantonal SIB
Le président: Le secrétaire central:
H. Bühler M. Rychner

*

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section ainsi que des numéros de l'«Ecole bernoise» du 26 mai et du 2 juin et de se présenter le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 44 des statuts et du § 21 du règlement sur l'application des statuts, les délégués toucheront l'indemnité des frais de déplacement (II^e classe) et recevront un repas; le cas échéant, ils toucheront l'indemnité de logement.

Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins 1961/1962

I. Allgemeine Schul- und Standesfragen

Auf diesem Gebiet entfaltete der Verein im Berichtsjahr eine aussergewöhnliche Tätigkeit. Die im Vorjahr ernannte grosse Spezialkommission führte ihre intensive Arbeit weiter und legte einen Schlussbericht vor, den der Kantonalvorstand veröffentlichte, nachdem er ihn am 18. Oktober einer Konferenz der Sektionspräsidenten und Lehrergrössräte unterbreitet hatte. Der Bericht erschien bald darauf als Sondernummer des Berner Schulblattes sowie als Broschüre. Da unsere Mitglieder diesen Bericht alle erhalten haben, verzichten wir darauf, hier auf seinen Inhalt einzutreten und halten bloss das Ziel fest, das der Kantonalvorstand damit verfolgte.

Rapport annuel de la Société des instituteurs bernois 1961/1962

I. Questions scolaires et professionnelles

Au cours de l'exercice, la Société a développé une activité très marquée dans ce domaine. La grande commission nommée l'année précédente a poursuivi son travail intense et a mis au point un rapport que le Comité cantonal a publié après l'avoir soumis à une conférence des présidents et des enseignants parlementaires, le 18 octobre 1961. Le rapport parut peu après in extenso dans un numéro spécial de l'«Ecole bernoise» ainsi que sous forme de brochure. Comme tous nos membres ont eu l'occasion de lire ce rapport, nous renonçons à en donner ici un résumé et nous nous bornons à rappeler le but que se proposait le Comité cantonal. En premier lieu, il

Erstens handelte es sich darum, unsern Vertretern in der von der Erziehungsdirektion auf parlamentarische Vorstösse hin ernannten Kommission die Möglichkeit zu geben, die Ansichten einer repräsentativen Vertretung der Lehrerschaft über die zahlreichen aufgeworfenen Fragen bekanntzugeben, da diese Kollegen wünschten, in der offiziellen Kommission möglichst fundierte Voten abzugeben. Da er eine zeitlang damit rechnen musste, dass die offizielle Kommission ihre Arbeit eingangs Winter beenden würde, legte der Kantonalvorstand Wert darauf, seinen Bericht früh genug abzuschliessen, um ihn der Kommission in nützlicher Frist zur Verfügung zu stellen. – Darüber hinaus verfolgte der Vorstand ein zweites Ziel: Er wollte die überall in der Öffentlichkeit gepflegten Diskussionen über unser Schulwesen in sachliche und damit fruchtbare Bahnen lenken helfen. Da sein Schlussbericht durch die Veröffentlichung im Berner Schulblatt allgemein zugänglich werden musste, zog es der Kantonalvorstand vor, ihn der Presse in einer Konferenz zu übergeben, die ihm die Möglichkeit gab, gewisse Akzente zu setzen und Missverständnissen und Verzeichnungen möglichst vorzubeugen. – Im weiteren erhielten die Grossräte und alle Schulkommissionen den Bericht zugestellt.

Der Bericht stiess offensichtlich auf viel Interesse. Als besonderes Positivum möchten wir die häufige Anerkennung vermerken, die der Aufgeschlossenheit der Lehrerschaft gegenüber den heutigen Aspekten der ewig gleichen pädagogischen Grundfragen gezollt wurde. Wir haben seither zahlreiche Anfragen nach der Broschüre erhalten, was das grosse Interesse beweist, das heute allenthalben diesen Fragen entgegen gebracht wird.

Unerwarteterweise haben sich die Verhandlungen der offiziellen Kommission doch länger erstreckt, als angenommen, was mit der Kompliziertheit der behandelten Fragen zusammenhängt. Es ist nicht bekannt, welche Verbreitung die Erziehungsdirektion dem Bericht ihrer Kommission zu geben gedenkt, wenn er einmal erschienen ist. Der Kantonalvorstand hat es für zweckmässig gehalten, bis zu diesem Zeitpunkt mit Entscheidungen über das weitere Vorgehen abzuwarten. Aus demselben Grund war es nicht möglich, der Delegiertenversammlung feste Vorschläge zu unterbreiten. Da der Vorstand aber annimmt, die Delegierten und Sektionspräsidenten hätten den Wunsch, sich zu all diesen Fragen zu äussern, hat er eine interne Aussprache im Anschluss an die Delegiertenversammlung vorgesehen. Dabei wird u. a. das weitere Vorgehen zu umreissen sein, wie die Sektionen nun Gelegenheit erhalten sollen, sich zu äussern. Verschiedene Lehrergruppen haben übrigens von sich aus schon begonnen, die Thesen unseres Schlussberichtes durcharbeiten. – Die Gedankenfreiheit und das Initiativrecht, die wir geniessen, müssen uns mit Dankbarkeit und Stolz erfüllen und uns die Verantwortung bewusst machen, die auf uns ruht.

Der Lehrermangel hat im Berichtsjahre leider höchstens auf der Sekundarstufe etwas abgenommen; im übrigen ist keine Entspannung eingetreten. Vermehrte Abgänge infolge Heirat, Berufswechsel und Pensionierung sowie unumgänglich gewordene Eröffnungen von neuen Klassen haben die Zunahme an Patentierungen wettgemacht. Im Jura dagegen haben sich die Verhält-

s'agissait de donner à nos représentants au sein de la commission officielle, nommée par la Direction de l'instruction publique ensuite d'interpellations parlementaires, la possibilité de connaître l'avis d'une délégation représentative du corps enseignant; en effet, ces collègues désiraient se documenter à fond. Les travaux de la commission officielle semblant devoir se terminer au début de l'hiver, le Comité cantonal tint à mettre au point son rapport assez tôt pour que la commission officielle en ait connaissance en temps utile. – D'autre part, le comité s'était proposé de contribuer à rendre objectives et, par là, fructueuses les discussions nées un peu partout dans le public au sujet du système scolaire bernois. Le rapport de la SIB devenant forcément public par sa parution dans l'«Ecole bernoise», le comité préféra le remettre directement à la presse dans une conférence qui lui permit de mettre les points sur les i et de faire en sorte que les malentendus et les erreurs de perspective soient réduits au minimum. – En outre, nous avons envoyé la brochure aux députés et à toutes les commissions scolaires.

Le rapport reçut un accueil très favorable. Il valut au corps enseignant des remarques flatteuses au sujet de l'esprit démuné de préjugés dans lequel il examinait l'aspect actuel de problèmes pédagogiques éternels. Depuis sa parution, nous avons reçu de nombreuses demandes venant même d'autres cantons, ce qui montre l'intérêt général que l'on porte aujourd'hui à ces matières.

Les travaux de la commission officielle ont, contre toute attente, duré plus longtemps, ce qui s'explique par la complexité des questions traitées. On ne sait encore quelle publicité la Direction de l'instruction publique compte donner au rapport en gestation. Le Comité cantonal a préféré ne pas prendre de décision quant à la marche à suivre avant la parution de ce rapport officiel. Pour cette même raison, il n'a pas été possible de soumettre à l'assemblée des délégués des propositions fermes. Mais pensant que les délégués et les présidents désirent s'exprimer à ce sujet, le comité a prévu un échange de vue interne à la suite de l'assemblée des délégués. Cet entretien servira en outre à définir la marche à suivre au sein de la société pour que les sections reçoivent voix au chapitre. Du reste, divers groupes de collègues se sont déjà mis au travail et soumettent les thèses de notre rapport final à un examen critique. – La liberté de penser et d'initiative dont nous jouissons doit nous remplir de reconnaissance et de fierté et nous rendre conscients de la responsabilité que nous portons.

Quant à la pénurie d'enseignants, elle n'a guère diminué dans l'ancien canton, sauf pour les écoles secon-



BOLLI-Qualitäts-Hemden
in Grössen 35-47
Mass- und Reparatur-Service

chemiserie
Hemden-Gravatten-Spezialgeschäft
BERN: Neuengasse 7
THUN: Unterbälliz 14
INTERLAKEN: Bahnhofstrasse

nisse fühlbar gebessert. Die kantonalen Behörden waren der Vollunterstützung durch den Lehrerverein sicher, als sie den Lehrerbildungsanstalten des alten Kantonsteils erlaubten, einen hohen Prozentsatz der ca. 600 Kandidaten bei den Aufnahmeprüfungen vom Februar 1962 aufzunehmen. So wurden aus 400 Kandidaten 19 neue Klassen gebildet und auf sämtliche bestehenden Seminare verteilt. Das Seminar Bern-Hofwil eröffnete in Langenthal eine gemischte Filiale. In Bern, Delsberg und Pruntrut wurden zwei neue Sonderkurse aufgenommen.

Tiefes Mitgefühl hat die ganze bernische Lehrerschaft mit der Kantonsschule Pruntrut empfunden, als ihr anlässlich einer Skiwoche ein Lehrer und zwei Schüler durch Unfall entrissen wurden. – In aller Stille nahmen auch die Studien zu einer Verbesserung der Seminarbildung ihren Fortgang. Delegationen des Vorstandes schlossen sich einer reisenden Kommission des Seminars Bern-Hofwil an und besuchten Lehrerbildungsanstalten. Die Aussicht, in absehbarer Zeit organisatorische Massnahmen einzuführen, um den beruflichen Nachwuchs noch besser als bisher auf seine schwerer gewordene Aufgabe vorzubereiten, ist leider immer noch nicht gross, da der Lehrermangel mit all seinen Erschwerungen im Wege steht.

Nachdem die neue Zeugnisordnung für die Sekundarschulen die halben Noten wieder eingeführt hatte, beantragte der Verein auf Wunsch hauptsächlich der Lehrerinnen dasselbe für die Primarschule; der Regierungsrat setzte die neue Regelung auf Frühjahr 1962 in Kraft.

Wie vor fünf Jahren unterstützte der Vorstand einen Vorstoss zugunsten der Einführung des fakultativen Frauenstimmrechtes in Gemeindesachen.

II. Besoldung und Versicherung

Als die Stimmbürger 1956 die tiefgreifende Abänderung des Lehrerbesoldungsgesetzes angenommen und dadurch der Lehrerschaft eine wesentliche Gehaltsverbesserung zugestanden hatten, glaubte jedermann, diese neue und solide Grundlage werde, abgesehen von den Anpassungen an den Teuerungsindex, während vielen Jahren unangetastet bleiben. Die immer schnellere Entwicklung der Löhne auf allen Gebieten machte bereits nach vier Jahren eine weitere Korrektur nötig; schon nach zwei Jahren drängte sich die 3. Revision auf. So hat das Berner Volk zum Abschluss unseres Geschäftsjahres in der Abstimmung vom 30./31. März/1. April 1962 mit erfreulicher Deutlichkeit der Revisionsvorlage zugestimmt; die Ja-Stimmen überwogen die Nein um 50%, und bloss drei Amtsbezirke (Pruntrut, Franches-Montagnes und Signau) haben die Vorlage verworfen. Wir schulden den Behörden, den politischen Parteien und den befreundeten Berufsorganisationen (Kantonalkartell bernischer Angestellten- und Beamtenverbände, Gewerkschaftsbund) und all den übrigen Freunden der Schule und unseres Standes aufrichtigen Dank für ihr Verständnis und ihren Einsatz. Der Kantonalvorstand ist überzeugt, dass dieser neue Vertrauensbeweis einen jeden von uns veranlassen wird, nicht nachzulassen und sein Bestes zum Wohle der Schule herzugeben. – Die Vorlage brachte eine 6%ige Erhöhung der Grundbesoldungen, wovon 4% im Realwert, die Möglichkeit der

dares. Les mariages, les mises à la retraite, les changements de profession et l'ouverture, devenue inévitable, de nouvelles classes ont en effet absorbé la surproduction de brevetés. Dans le Jura, par contre, la situation s'est sensiblement améliorée. – Les autorités cantonales étaient assurées de l'appui entier de la SIB quand elles se sont décidées à autoriser les écoles normales à admettre un pourcentage élevé de candidats lors des examens d'admission de février. Dans l'ancien canton, sur 600 candidats, 400 ont été admis dans 19 classes, réparties sur toutes les écoles normales existantes. – Une succursale de Berne-Hofwil a été fondée à Langenthal. – A Berne, Delémont et Porrentruy, deux nouveaux cours de formation accélérée ont été admis.

Le corps enseignant bernois tout entier a pris part au triple deuil qui a frappé l'Ecole cantonale de Porrentruy lors d'une semaine de sport d'hiver. – A l'arrière-plan, les études tendant à améliorer la formation des normaliens continuent. Des délégations du comité se sont jointes à une commission itinérante de l'Ecole normale de Berne-Hofwil et ont visité des institutions de formation d'enseignants. Malheureusement, la pénurie d'enseignants et toutes les difficultés qu'elle comporte ne laissent guère d'espoir de pouvoir introduire à brève échéance des mesures organisatoires propres à préparer encore mieux les futurs enseignants à leur tâche devenant toujours plus lourde.

Les demi-points ayant été réintroduits dans les bulletins de l'école secondaire, la SIB, à la demande surtout des institutrices, a postulé le même droit pour l'école primaire; le Conseil exécutif a mis en vigueur les nouvelles dispositions au printemps 1962.

Comme il y a cinq ans, le comité a soutenu une nouvelle demande tendant à introduire le droit de vote féminin facultatif pour les affaires communales.

II. Traitements et assurances

Lorsqu'en 1956 le peuple eut accepté la revision fondamentale de la loi sur les traitements et nous eut ainsi accordé une augmentation substantielle de nos salaires, chacun était persuadé qu'on venait d'établir une base solide qui, à part les adaptations à l'indice de cherté, resterait intacte pour bien des années. Au bout de quatre ans déjà, l'évolution rapide des salaires dans tous les secteurs rendit une nouvelle revision nécessaire; la troisième s'imposa au bout de deux ans déjà. C'est ainsi que notre exercice se termina sur une votation populaire (30/31 mars/1^{er} avril 1962) dont le résultat fut très satisfaisant. En effet, les oui dépassèrent les non de la moitié et trois districts seuls (Porrentruy, Franches-Montagnes et Signau) ont rejeté le projet de loi. Notre reconnaissance va aux autorités, aux partis politiques et aux associations professionnelles qui nous sont proches (Cartel cantonal des associations d'employés et de fonctionnaires, Union syndicale bernoise) ainsi qu'aux nombreux amis de l'école et de notre profession qui ont soutenu nos revendications. Le comité est persuadé que cette nouvelle preuve de confiance que l'on nous fait incitera chacun d'entre nous à continuer de donner le meilleur de lui-même dans l'accomplissement de son devoir professionnel. – La revision nous a valu une augmentation de traitement de 6%, dont 4% en valeur réelle, et une subvention de l'Etat aux allocations aux

Subventionierung der Zulagen an Oberlehrer, und erteilte dem Grossen Rat die Kompetenz, den versicherten Teil der Besoldungen festzulegen. Der Kantonalvorstand hatte die Vorteile dieser letzten Lösung anerkannt, die eine einfachere Anpassung der Versicherung an neue Verhältnisse, wie Veränderungen der AHV-Renten, ermöglichen wird. Dagegen haben wir aus taktischen Gründen auf unser Anliegen verzichten müssen, dem Grossen Rat die Ermächtigung zu erteilen, unsere Besoldungen global zu erhöhen, wenn er es für das Staatspersonal beschliessen wird. Wir werden dieses Anliegen weiter verfolgen, wobei gewisse Nebenauswirkungen noch genau abzuklären sein werden.

Die Verwaltungskommission der Lehrerversicherungskasse hat das dornenvolle Problem der Vereinfachung der versicherten Besoldungen weiter verfolgt, das ihm Finanzdirektor Moser überwiesen hat. Eine erste Orientierung der Delegierten der Kasse erwies sich als verfrüht; sie hatte wenigstens das Gute, klar werden zu lassen, dass mit einer Vereinfachung keine ins Gewicht fallende Verschlechterung der Versicherung bei der Lehrerschaft Annahme fände; übrigens will ihr niemand eine Verschlechterung zumuten. Die technische Hauptschwierigkeit liegt darin, dass die mannigfaltigen lokalen Gegebenheiten mit den Unterschieden in den Naturalien, Orts- und Funktionszulagen für die Versicherung berücksichtigt werden müssen, soll die Altersrente für alle in einem vernünftigen Verhältnis zur wirklichen Besoldung stehen. Sodann machen es die für alle Lehrerkategorien praktisch gleich hohen AHV-Renten sehr schwer, allzu grosse Unterschiede im Prozentsatz des Alterseinkommens (Kassenrente plus AHV-Rente) zu vermeiden. Die Lehrerversicherungskasse konnte im Berichtsjahr noch keinen endgültigen Vorschlag vorlegen.

III. Vereinsinternes

Die zwei Ereignisse, die hier vor allem festzuhalten sind, gehören in zwei ganz verschiedene Gebiete.

Auf Ende 1961 trat *Frl. Heidi Peter* ihren wohlverdienten Ruhestand an. *Frl. Peter* hatte schon unter den Sekretären *Otto Graf* und *Dr. Karl Wyss* mit grösster Zuverlässigkeit, anfänglich fast allein, später mit der Unterstützung ihrer Mitarbeiterinnen, die komplizierte und heikle innere Verwaltung des stets wachsenden Vereins besorgt. Besonders aus der älteren Generation kannte sie Hunderte von Kollegen persönlich und wusste deren frühere und jetzige Wirkungsstätte auswendig. Unseren Delegierten war sie von den jährlichen Versammlungen her wohl bekannt. Mögen sich ihre Kräfte, die sie in fast dreissigjährigem Einsatz zugunsten des Lehrervereins rücksichtslos eingesetzt hatte, wieder gut erholen, so dass *Frl. Peter* die Entlastung geniessen darf, wie sie es verdient.

Als erste Angestellte wurde *Frl. Peter* ersetzt durch ihre Mitarbeiterin, *Frau E. Emmenegger*, und als Kassierin-Buchhalterin durch *Frl. Marie Schaller*.

Das zweite markante Ereignis war der Einzug des Sekretariats in das neue Eigenheim an der Brunn-gasse 16. Das gut gelungene, in erster Linie als Kapitalanlage erworbene Gebäude bietet in seinem zweiten Stockwerk dem Personal des Sekretariats und den Kommissionen und Vorständen freundliche, zweck-

directeurs d'écoles primaires; elle a remis au Grand Conseil la compétence de fixer la part assurée de nos traitements. Le Comité cantonal avait reconnu les avantages de cette dernière solution, vu le besoin d'adapter souplement l'assurance à des circonstances nouvelles, telles que l'augmentation des rentes de l'AVS. Par contre, nous avons dû renoncer, pour des raisons de tactique, à notre postulat tendant à donner au parlement cantonal le droit d'augmenter en bloc nos traitements lorsqu'il le ferait pour le personnel de l'Etat. Nous ne perdrons pas de vue ce postulat, tout en examinant soigneusement certaines incidences qu'il pourrait avoir.

La commission d'administration de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois a continué l'étude du problème épineux que pose la simplification du système des assurances, problème que lui a soumis M. le conseiller d'Etat Moser, chef du Département des finances. Une première orientation donnée aux délégués de la caisse s'est avérée prématurée; elle a eu le bon effet de provoquer une réaction immédiate prouvant que le corps enseignant n'accepterait jamais une simplification doublée d'une dévaluation de son assurance, dévaluation que personne ne veut lui imposer, au reste. La difficulté technique majeure consiste en ceci que les différences locales concernant les prestations en nature, les allocations de communes et pour enseignement accessoire, ne peuvent être négligées dans le calcul de la rente, puisque cette dernière doit se trouver dans une relation raisonnable avec le traitement effectif. Une seconde difficulté provient de ce que, les rentes de l'AVS étant d'un montant presque identique pour toutes les catégories d'enseignants, il n'est guère possible de procurer à chaque retraité un revenu (rente de la caisse et rente d'AVS cumulées) représentant le même pourcentage du dernier traitement perçu. — La Caisse d'assurance n'a pas pu présenter de projet définitif au cours de l'exercice.

III. La vie de la Société

Les deux événements principaux se situent sur deux plans très différents. A fin 1961, *M^{lle} Heidi Peter* a pris une retraite bien méritée. Déjà sous la direction des secrétaires centraux *Otto Graf* et *Dr. Karl Wyss*, elle avait assumé avec une conscience exemplaire, d'abord presque seule, plus tard avec l'aide de ses collaboratrices, l'administration interne compliquée et délicate de la société sans cesse grandissante. Elle connaissait personnellement des centaines de collègues, surtout parmi la génération mûre, et savait par cœur les étapes de leur carrière professionnelle. Nos délégués la connaissaient bien pour l'avoir vue à l'œuvre lors des assemblées annuelles. Nous espérons que ses forces, un peu usées par trente ans de services dévoués, se remettront et lui permettront de jouir de sa retraite, comme elle l'a bien mérité.

M^{lle} Peter a été remplacée comme première employée par sa collaboratrice *M^{me} E. Emmenegger* et comme caissière-comptable par *M^{lle} Marie Schaller*.

Le second événement marquant a été le déplacement du secrétariat dans notre nouvel immeuble à la Brunn-gasse 16. Ce bâtiment, bien réussi, acquis en premier lieu comme placement de la fortune de la Société, offre égale-

mässig eingerichtete und ruhige Arbeitsräume. Die Einweihung fand in einem einfachen, aber stimmungsvollen Rahmen statt und hinterliess bei allen Teilnehmern die besten Erinnerungen. – Von den 41 Räumen fanden nur vier nicht sofort einen uns passenden Mieter. Es bestehen Aussichten auf eine gute Dauerlösung auch für diese Räume. Besonders erfreulich war die finanzielle Unterstützung durch die Mitgliedschaft, die dem Verein fast Fr. 700 000.– als Darlehen zur Verfügung stellte, was erlaubte, die Hypothekarbelastung auf ein Minimum zu reduzieren.

Viel Arbeit gaben dem Kantonalvorstand, dem Zentralsekretariat und einzelnen Sektionsvorständen die wie üblich zahlreichen Gesuche um Rechtsschutz. Mehrmals täglich hatten zudem das Sekretariat oder der neue Rechtsberater, Dr. Max Blumenstein, Auskunft und Rat in allen denkbaren Geschäften zu erteilen. Auch mit Darlehen, besonders häufig mit Ausbildungsdarlehen, konnte mehreren Dutzend Mitgliedern und zukünftigen Kollegen eine willkommene Hilfe geleistet werden; besonderer Dank gebührt den Instanzen des Schweizerischen Lehrervereins, der in der Regel die Hälfte der Darlehen übernahm und in mehreren Unterstützungsfällen namhafte Beträge bewilligte. Das Interesse unserer Mitglieder für die Geschäfte des SLV war übrigens dieses Jahr besonders lebhaft, da sie aus über 50jähriger Erfahrung mit einem ausgebauten Zentralsekretariat die Bedeutung, die die erstmalige Wahl eines Zentralsekretärs für den Gesamtverein haben dürfte, besonders zu würdigen wissen. Halten wir auch fest, dass die Société pédagogique romande unter der zielbewussten Leitung unserer Bieler Kollegen die Schaffung eines ständigen Sekretariates in die Wege geleitet hat, das die zukünftigen Vorstände von einem Teil der Verwaltungsarbeit entlasten soll. – Die Zusammenarbeit mit befreundeten Verbänden war wiederum erfreulich. Das Kantonalkartell bernischer Angestellten- und Beamtenverbände, dem der BLV angehört, hat vertraglich eine engere Zusammenarbeit mit der Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände vereinbart, zunächst versuchsweise für drei Jahre; um nicht immer nur Solidarität zu verlangen, sondern sie gegebenenfalls selber zu üben, hat der Kantonalvorstand in diese Regelung eingewilligt, mit Vorbehalten wegen der entstehenden Doppelspurigkeit: Der Schweizerische Lehrerverein ist nämlich selber Partner der Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände in der nationalen Arbeitnehmergemeinschaft (NAG).

Auf internationalem Gebiet erwähnen wir den Empfang einer Gruppe deutscher Pädagogikstudenten und die angebahnte Hilfe an eine afrikanische Schule. Weitere Ausführungen darüber werden im Bericht über die Abgeordnetenversammlung zu lesen sein. Zum Schluss geben wir die interne Vereinsstatistik auf 1. Februar 1962 wieder:

Bestand an Vollmitgliedern auf 1. Februar 1962

	Lehrer	in %	Lehrerinnen	in %
Primarschulen (einschl. Anstalten, Berufsschulen)	2046	38,76	1570	29,75
Vollmitglieder des BLV, die auch dem BMV angehören	858	16,26	171	3,24

ment des locaux de travail sympathiques, bien aménagés et tranquilles au personnel du secrétariat ainsi qu'aux comités et commissions. L'inauguration a eu lieu dans un cadre simple, mais cordial, et a laissé le meilleur souvenir aux participants. – Sur les 41 locaux que comporte l'immeuble, quatre seulement n'ont pas trouvé immédiatement de locataires qui nous conviennent. Une bonne solution à longue échéance est en vue. Très réjouissant fut l'appui donné à la Société par ses membres, qui mirent presque 700 000 francs à sa disposition sous forme de prêt, de sorte que les charges hypothécaires se réduisirent à un minimum.

Comme d'habitude, les nombreuses demandes d'assistance judiciaire donnèrent beaucoup de travail au Comité cantonal, au secrétaire central et aux différents comités de sections. En plus, le secrétariat ou notre nouvel avocat-conseil, M^e Dr Max Blumenstein, prodiguèrent plusieurs fois par jour leurs conseils et renseignements concernant toute sorte de questions. D'autre part, la Société eut l'occasion de rendre des services appréciés à des douzaines de membres et de futurs collègues en leur allouant des prêts, surtout pour études. Nous devons une reconnaissance spéciale à l'Association suisse des enseignants (Schweiz. Lehrerverein), qui s'est chargée en général de la moitié des prêts et qui a alloué des sommes importantes dans plusieurs cas d'assistance. Au reste, l'intérêt que nos membres ont porté aux affaires de l'ASE a été spécialement vif cette année, puisque l'expérience mi-centenaire qu'ils ont des services d'un secrétariat bien muni leur a permis d'apprécier avec une compétence particulière l'importance de la démarche entreprise par l'ASE, tendant à introduire le poste d'un secrétaire central permanent. Notons que, sous la dynamique impulsion de nos collègues biennois, la Société pédagogique romande se prépare également à instituer un secrétariat permanent, qui déchargera les comités futurs d'une partie du travail purement administratif.

La collaboration avec les associations amies a de nouveau été réjouissante. Le Cartel cantonal bernois des associations d'employés et de fonctionnaires, dont la SIB fait partie, est convenu, par contrat provisoire, de collaborer plus étroitement avec la Fédération suisse des employés; afin de ne pas toujours solliciter la solidarité, mais de la mettre en action lui-même, au besoin, le Comité cantonal a donné son assentiment à cet essai, en faisant les réserves nécessaires en cas de conflit d'intérêts, l'Association suisse des enseignants étant elle-même partenaire de la Fédération des employés dans la Fédération nationale des salariés.

Sur le plan international, retenons la réception d'un groupe d'étudiants allemands en pédagogie et l'aide annoncée à une école d'Afrique. De plus amples détails se trouveront dans le rapport de l'assemblée des délégués. Pour terminer, nous présentons la statistique interne:

Effectif des membres sociétaires au 1^{er} février 1962

	hommes	en %	femmes	en %
Ecoles primaires (y compris les internats, écoles professionnelles)	2046	38,76	1570	29,75
Sociétaires faisant aussi partie de la SBMEM	858	16,26	171	3,24

	Lehrer in %	Lehrerinnen in %
Vollmitglieder des BLV, die auch dem Bern. Gymnasiallehrerverein angehören	204	3,86
Arbeitslehrerinnen		5
Haushalt- und Gewerbelehrerinnen		0,09
Verschiedene	275	5,21
	118	2,24
	31	0,59

Im Gesamten sind es 5278 Vollmitglieder, wozu 603 Vertragsmitglieder kommen, nämlich:

Nicht vollbeschäftigte Arbeitslehrerinnen	385
Nicht vollbeschäftigte Hausaltungslehrerinnen	47
Kindergärtnerinnen	171

IV. Rechnung und Voranschlag

Vorbemerkung. Auf Anregung der Rechnungsrevisoren haben wir für die Rechnung und den Voranschlag eine neue Darstellungsform gewählt, in der Hoffnung, sie sei für unsere Leser übersichtlicher. Diese werden es sicher um so mehr schätzen, als die diesjährige Rechnung eingehendere Erläuterungen verlangt, trägt sie doch das Zeichen eines ungewöhnlichen Jahres.

a) Rechnung

Die *Einnahmen* haben nicht ganz den Erwartungen entsprochen, weil die Zunahme der Mitglieder infolge der weiter oben erwähnten Abgänge kleiner war, als auf Grund der in Aussicht stehenden Patentierungen zu erwarten war.

Budgetüberschreitungen

Publikationen	Fr. 11 563,28
Interessenvertretungen	» 20 038,80
Personalkosten	» 8 860,04
Raumkosten	» 4 545,80
Büro- und Verwaltungskosten	» 5 045,60
Total der Überschreitungen	Fr. 50 053,52
Total der Einsparungen	» 1 070,90
Total der Ausgabenüberschreitungen	Fr. 48 982,62

Die *Ausgaben* haben die sorgfältigen Schätzungen wesentlich überschritten; die Gesamtsumme erscheint auf den ersten Blick kaum verständlich. Nach kritischer Durchleuchtung hat der Kantonalvorstand beschlossen, bewusst auf jede buchhalterische Manipulation zu verzichten, die dazu dienen könnte, einen Teil des Verlustes auf spätere Jahre abzuwälzen. Er zieht es vor, eine völlig ungeschminkte Rechnung vorzulegen. Wir durchgehen die wichtigsten Posten.

Seit Jahren war die Rechnung des *Schulblattes* durch transitorische Passiven aus früheren Jahren belastet, die deshalb herübergenommen wurden, weil die Hoffnung bestand, im neuen Jahr den Umfang der Zeitschrift etwas herabsetzen und damit fühlbare Einsparungen machen zu können. Obschon dies den Redaktoren insofern gelungen ist, als die Zahl von 980 auf 940 Seiten zurückgegangen ist, konnte dies das starke Defizit nicht völlig ausgleichen, besonders da die 12%ige Erhöhung der Druckpreise sich im Berichtsjahr voll auswirkte. Die *Schulpraxis* überschritt aus Gründen der Stoffverteilung ihren Normalumfang um 10%.

Die nächste wesentliche Budgetüberschreitung finden wir bei den Interessenvertretungen. Die längeren Sessions des kantonalen und des eidgenössischen Parla-

	hommes en %	femmes en %
Sociétaires faisant aussi partie de la Société des professeurs de gymnase	204	3,86
Maîtresses d'ouvrages		5
Maîtresses ménagères et professionnelles		275
Divers	31	0,59
		118
		2,24

Cela fait un total de 5278 membres sociétaires (à pleins droits et devoirs), auxquels s'ajoutent 603 membres contractuels, soit

385 maîtresses d'ouvrages à horaire réduit,
47 maîtresses ménagères à horaire réduit,
171 maîtresses fröbeliennes.

IV. Compte et budget

Remarque : Nous avons suivi une suggestion des vérificateurs et présentons les comptes sous une forme nouvelle, espérant qu'elle sera plus lisible. Ceci sera certainement d'autant plus apprécié par nos lecteurs que les comptes de l'exercice demandent cette fois des explications particulières, vu qu'ils portent la marque d'une année à maints égards peu ordinaire.

a) Comptes

Les *recettes* n'ont pas tout à fait atteint le niveau escompté, l'augmentation des membres étant restée dans des limites inférieures à ce que le nombre des brevetés permettait d'attendre; nous avons indiqué plus haut les raisons de cet état de choses.

Dépassements du budget

Publications	Fr. 11 563,28
Défense des intérêts	» 20 038,80
Frais du personnel	» 8 860,04
Frais des locaux	» 4 545,80
Frais de bureau et d'administration	» 5 045,60
Total des dépassements	Fr. 50 053,52
Total des économies	» 1 070,90
Total du surplus des dépenses	Fr. 48 982,62

Les *dépenses* ont largement dépassé l'estimation faite consciencieusement en début d'année; la somme totale paraît difficile à comprendre à première vue. Après analyse serrée, le Comité cantonal a décidé de renoncer délibérément à toute manipulation comptable reportant une partie du déficit sur les années à venir et de présenter un décompte sans aucun fard.

Passons en revue les postes principaux.

Depuis des années, les comptes de l'«Ecole bernoise» étaient grevés par des passifs transitoires que l'on traînait d'une année à l'autre dans l'espoir d'arriver enfin à réduire sensiblement le nombre des pages et à faire ainsi des économies substantielles. Bien que les rédacteurs aient réussi en effet à passer de 980 à 940 pages, ceci n'a pas suffi pour compenser le déficit initial, vu l'augmentation de 12% des frais d'imprimerie qui s'est fait sentir pleinement au cours de l'exercice. Pour des raisons de répartition des matières, la «Schulpraxis» a dépassé son cadre ordinaire d'environ 10%.

Nous trouvons le prochain dépassement important du budget à la défense des intérêts. Les sessions des parlements cantonal et fédéral ayant été plus longues que

menten verursachten unvorhergesehene Kosten. – Unter den besonderen Aktionen figurieren die finanziellen Auswirkungen der grossen Anstrengungen, die im Zusammenhang mit der Besoldungsrevision und mit der Schulpolitik nötig waren. Der Vorstand war sich bewusst, dass sich dies in der Rechnung auswirken würde. Entsprechend seinem allgemeinen Auftrag, jederzeit die Interessen des Standes initiativ und nachdrücklich zu vertreten, war er überzeugt, im Sinne unserer Mitglieder zu handeln, wenn er bei der Verfolgung erstrangiger Ziele finanzielle Rückschläge in Kauf nahm. Gewiss ist eine Kreditüberschreitung um Fr. 17 000.– keine Kleinigkeit; doch ist der Kantonalvorstand überzeugt, dass er weit schärfere Vorwürfe verdient, wenn er, aus finanzieller Ängstlichkeit, es am nötigen Einsatz auf so wichtigen Gebieten hätte fehlen lassen.

Bei den Besoldungen des Personals, die nach Anstellungsvertrag mit denen der Stadt Bern verkoppelt sind, spielten zusätzliche Teuerungszulagen, der vermehrte Beizug einer Aushilfe infolge personellen Wechsels in der Buchhaltung und der Bezug eines aufgelaufenen Ferien Guthabens durch eine Angestellte die Hauptrolle. Die Versicherungskosten haben hauptsächlich um die neuen Beiträge an die kantonale Ausgleichskasse für Kinderzulagen zugenommen. – Die Installations- und Umzugskosten sind seinerzeit zu tief geschätzt worden, weil noch nicht alle Voranschläge der Handwerker vorliegen konnten. Der Hauptposten fällt auf die Installation der Licht- und Telephoneinrichtungen im neuen Sekretariat. Unter den Büro- und Verwaltungskosten finden wir u. a. Drucksachen (z. B. Neuauflage der französischen Statuten) und die Porto- und Telefonspesen, die im direkten Verhältnis zu der anfallenden Arbeit stehen. Und diese nimmt wahrlich nicht ab!

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Überschreitungen zur Hauptsache zurückzuführen sind auf die steigende Teuerung und allgemeine Lohnbewegung auf die Wahrung erstrangiger Standesinteressen auf den Umzug in die neuen Büroräume.

Die Rechnungen der Stellvertretungskasse der Primarlehrerschaft, des Hilfsfonds und der Liegenschaft schliessen erfreulich gut ab. Die gegenseitige Verflechtung der vier internen Abteilungen hängt hauptsächlich mit der zeitlichen Verschiebung der Bezüge der Beiträge für die Zentralkasse und für die Stellvertretungskasse zusammen. Die Liegenschaft wird buchtechnisch als Besitz der Zentralkasse behandelt; das Guthaben der Stellvertretungskasse wird, wie die internen Anleihen, zu 3 ½ % fest verzinst. Da die Steuerverwaltung nicht unsere einzelnen Abteilungen, sondern nur die Gesamtfinanzen des Vereins berücksichtigt, wird unser steuerbares Vermögen abnehmen, da für die Liegenschaft nicht der Anschaffungspreis, sondern nur der amtliche Wert versteuert wird.

b) Voranschlag

Eine realistische Betrachtung muss hier mit den *Ausgaben* beginnen, indem diese von den Aufgaben abhängen, die der Verein zu lösen gewillt ist. Der Vorstand wird den Abgeordneten diesbezüglich verschiedene Varianten vorschlagen, damit diese aus eigenem Ermessen ihre Verantwortung übernehmen können. Der vorgelegte Voranschlag setzt einen mittleren Umfang der Vereinstätigkeit voraus; es ist kaum anzunehmen, dass sich die

d'ordinaire, il s'ensuivit des frais supplémentaires imprévisibles. – Sous les actions extraordinaires, nous trouvons les conséquences financières de l'activité intense de la société pour la défense de nos intérêts matériels (loi sur les traitements) et culturels (politique scolaire). Le Comité cantonal, conscient de la mission générale qui lui est confiée, est persuadé d'avoir agi dans l'esprit de nos membres en concentrant ses efforts sur les tâches de première importance qui se sont présentées, tout en encourant le risque d'un déficit. Le dépassement de budget de 17 000 fr. sous ce titre n'est évidemment pas une bagatelle; mais le comité est persuadé qu'il encourrait des reproches infiniment plus mérités si, par timidité pécuniaire, il n'avait pas fait tout son devoir dans ce secteur. Parmi les traitements du personnel, raccordés par contrat de travail à ceux de la ville de Berne, les frais supplémentaires furent causés surtout par des allocations de cherté supplémentaires, par la transmission des pouvoirs dans le secteur de la comptabilité et par la liquidation d'un ancien avoir en vacances dû à une employée. Les frais d'assurance se sont augmentés par suite des contributions à la caisse cantonale pour les allocations pour enfants. Les frais d'installation ont été sous-estimés lors de l'établissement du budget, parce que les fournisseurs n'avaient pas encore pu établir leur devis. La dépense principale provient des frais d'installation pour la lumière et le téléphone. Sous frais de bureau, nous trouvons des imprimés (réédition des statuts en français), ainsi que des frais courants qui augmentent en proportion des tâches qui incombent à la Société. Or, celles-ci sont loin de diminuer!

En résumé, les dépassements de crédit se rapportent à l'augmentation du coût de la vie et du niveau général des traitements,

à la défense d'intérêts professionnels de premier ordre, à l'installation du secrétariat dans nos nouveaux bureaux.

Les comptes de la caisse de remplacement du corps enseignant primaire, du fonds de secours et de l'immeuble bouclent avec bénéfice. L'interdépendance de ces quatre sections internes de notre comptabilité provient surtout du décalage entre les rentrées de cotisations pour la caisse centrale et la caisse de remplacement. Du point de vue comptable, l'immeuble est considéré comme étant la propriété de la caisse centrale. L'avoir de la caisse de remplacement porte intérêt fixe à 3 ½ %, comme l'emprunt interne. Comme l'administration des impôts considère nos sections internes comme ne formant qu'un tout, la fortune imposable de la Société diminuera du fait que pour l'immeuble, l'estimation officielle remplacera la valeur d'achat dans le compte de notre fortune imposable.

b) Budget

Pour être réaliste, il faut commencer ici par les dépenses. En effet, celles-ci dépendent directement des tâches que la Société est prête à assumer. Aussi, le comité présentera-t-il diverses variantes aux délégués, afin que ceux-ci puissent prendre leurs responsabilités en toute liberté. Le budget présenté tient compte d'une activité moyenne, les tâches extraordinaires de l'exercice écoulé ne se répétant guère chaque année.

ausserordentlichen Aufwendungen, wie sie im letzten Jahr nötig waren, jährlich wiederholen.

Die Redaktoren des Schulblattes und der Schulpraxis führen gute Gründe an, weshalb sie mittels geeigneter Massnahmen die Seitenzahl so stark reduzieren werden, dass das Budget im Rahmen des Letztjährigen bleiben darf. (Es sei nebenbei bemerkt, dass die Entschädigungen an Redaktoren und Mitarbeiter seit vielen Jahren nicht mehr der Teuerung angepasst worden sind.) Bei den Interessenvertretungen sollte wegen der üblicherweise kürzeren Sessionsdauer nach den Grossratswahlen eine starke Entlastung möglich sein, ebenso bei den besonderen Aktionen. Die Personalkosten berücksichtigen die allgemeine Bewegung. Bei den Raumkosten wirkt sich die erhöhte Eigenmiete nun für das ganze Jahr aus; diese Ausgabe ist nur zum Teil eine wirkliche Mehrauslage, da sie zum guten Abschluss der Rechnung der Liegenschaft beiträgt. Unter den Raumkosten finden wir Abschreibungen für das neue Mobiliar und die Ausrüstung des Sekretariates, die in fünf bis sechs Jahren beendet sein sollten.

Wird bei den *Einnahmen* eine Zunahme der Mitglieder um zirka 80 angenommen, so muss der Mitgliederbeitrag von 25 auf 31 Fr. erhöht werden. Mit dem Abonnementspreis für das Schulblatt und die Schulpraxis (oder andere Fachblätter) würde dies Fr. 50.- ausmachen. Gewiss mag diese Erhöhung manchem wenigstens im Ausmass unerwartet kommen. Nun zeigt ein Vergleich mit dem Vorjahresbudget, dass es hauptsächlich die Personal- und Verwaltungskosten sind, die zu der Erhöhung zwingen. Sie hängen einerseits von der allgemeinen Lohnbewegung ab, anderseits von der Arbeitslast, die u. a. durch die überaus zahlreichen Mutationen im Lehrkörper verursacht wird. Der beantragte Totalbeitrag von Fr. 50.- macht 0,33 % der durchschnittlichen Besoldung eines Primarlehrers aus, während der entsprechende Beitrag von Fr. 24.- im Jahre 1939 0,40 % ausmachte. Obwohl der Lehrerverein seinen Mitgliedern nicht weniger Vorteile bietet, als früher, verlangt er also ein kleineres finanzielles Opfer von ihnen. Angesichts der einmaligen Einbusse des letzten Jahres wird der Kantonalvorstand den Delegierten verschiedene Varianten eines einmaligen oder gestaffelten Sonderbeitrages vorlegen, der dazu dienen soll, das stark geschrumpfte Vermögen der Zentralkasse wieder so weiter zu öffnen, dass es seine Rolle als Reserve und Betriebskapital spielen kann.

Um wenigstens für den Grossteil der Mitglieder einen gewissen Ausgleich zu schaffen, beantragt der Kantonalvorstand, die etwas zu reichlich dosierte Reserve innerhalb des Vermögens der Stellvertretungskasse der Primarlehrerschaft im nächsten Jahr zur Ermässigung der laufenden Prämien heranzuziehen. Da diese Reserve aus dem 10%igen Sicherheitsaufschlag gespiesen wurde, der jährlich erhoben wird, kann diese Ermässigung gerechterweise nur proportional erfolgen. Für alle Einzelheiten verweisen wir auf die vollständige Tabelle.

Der Vorstand hofft, dass die Mitglieder und die Abgeordneten dem Verein die Einnahmenverbesserung nicht vorenthalten werden, die sie für sich selber auch beanspruchen, und glaubt, dies werde ihnen umso eher möglich sein, als sie dieses Jahr alle eine namhafte Realloohnerhöhung entgegennehmen dürfen.

Der Kantonalvorstand

Les rédacteurs de l'«Ecole bernoise» et de la «Schulpraxis» ont de bonnes raisons de croire qu'ils réussiront à réduire suffisamment le nombre de page pour que le budget de l'année dernière puisse être repris. (Notons en passant que les indemnités des rédacteurs et des collaborateurs n'ont plus été adaptées au coût de la vie depuis bien des années.) Sous «défense des intérêts», la brièveté de la première session du Grand Conseil après les élections devrait se faire sentir sous forme de décharge. On peut prévoir également que les actions extraordinaires n'auront pas la même ampleur que cette année. Les frais du personnel tiennent compte du mouvement général. Le comité propose d'amortir en cinq ou six ans le nouveau mobilier et les machines du secrétariat.

Aux *recettes*, nous tablons sur une augmentation de 80 membres. Il est donc nécessaire de porter la contribution annuelle à la caisse centrale de 25 à 31 francs, ce qui, avec l'abonnement à l'«Ecole bernoise» et à l'«Educatrice», ferait un total de 50 francs. Cette augmentation surprendra bien des collègues, par son importance relative du moins. Or, ce sont les frais du personnel ainsi que les frais d'administration qui présentent les augmentations les plus importantes par rapport au budget de l'année dernière; cette augmentation est donc l'expression, d'une part, du mouvement général des salaires et, d'autre part, de l'ampleur de la besogne administrative causée par les mutations extrêmement fréquentes dans le corps enseignant. La cotisation de 50 francs proposée équivaut à 0,33 % du traitement moyen d'un instituteur, tandis que les 24 francs qui leur correspondaient en 1939 se montaient à 0,40 % du traitement. La SIB, bien que n'offrant pas moins d'avantages à ses membres que par le passé, leur demande donc un effort pécuniaire plus modeste.

Le comité proposera également la perception d'une cotisation supplémentaire unique ou répartie sur quelques années, afin de ramener la modeste fortune de la caisse centrale à un niveau lui permettant de jouer en toute circonstance son rôle de réserve et de fonds de roulement. Là aussi, les délégués auront à choisir entre plusieurs solutions.

Afin de dégrever au moins la majorité de nos membres sur un autre secteur, le comité propose d'engager une partie des réserves, plus que suffisantes, comprises dans la fortune de la caisse de remplacement du corps enseignant primaire, afin de réduire sensiblement la prime pour l'exercice 1962/63. Cette réserve provenant de la majoration de sécurité de 10 % perçue chaque année sur les primes, la seule solution équitable consiste en une réduction proportionnelle des primes.

Le comité espère que nos membres et les délégués ne refuseront pas à la Société l'amélioration de ses recettes, qu'ils exigent pour eux-mêmes, et il pense que cela leur sera facilité par le fait qu'ils jouiront, à partir de cette année, d'une augmentation substantielle de leur traitement.

Le Comité cantonal

Für
formschöne Brillen
zu

FRAU **SPEK** OPTIK
Zeughausgasse 5, Bern

Auszug aus den Rechnungen — Extrait des comptes 1961/62

1. Zentralkasse — Caisse centrale

a) Betriebsrechnung — Compte administratif

Ausgaben — Dépenses:	Budget 1961/62	Rechnung — Compte 1961/62	Budget 1962/63	Einnahmen — Recettes:	Budget 1961/62	Rechnung— Compte 1961/62	Budget 1962/63
Transit, Passiven — Passifs transitoires	—	7 500.—	—	Mitgliederbeiträge — Cotisations	136 200.—	135 279.25	169 350.—
Schulblatt — Ecole bern.: Druck und Versand — Impression et expédition ..	100 000.—	86 706.60	82 500.—	Abonnements der Mitglieder — Abonnements des membres	100 600.—	97 879.15	99 500.—
«Schulpraxis»: Druck und Versand — Impression et expédition	20 000.—	19 492.38	17 500.—	Übrige Abonnemente — Autres abonnements	27 000.—	6 910.90	27 550.—
Redaktion, Mitarbeiter — Rédaction, collaborateurs	9 000.—	20 263.55	20 000.—	Inserate — Insertions	127 600.—	19 480.60	127 050.—
Educateur, Frauenschule, SALZ: Abonnemente — Abonnements	500.—	7 002.65	9 100.—	Verlag — Vente de publications	3 200.—	707.28	3 000.—
Verschiedenes — Divers	129 500.—	98.10	500.—	Schulblatt — Ecole bernoise, Schulpraxis ..	4 500.—	124 977.93	5 000.—
Publikationen — Publications	10 000.—	141 063.28	129 600.—	Zinsen — Intérêts		2 949.—	
Rechtsschutz — Assistance judiciaire	2 000.—	9 725.20	10 000.—	Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Contribution pour administration de la Caisse de remplacement		4 500.—	
Beitrag an den Hilfsfonds — Contribution au Fonds de secours	9 000.—	8 573.80	9 000.—				
Kantonalvorstand — Comité cantonal	5 000.—	4 483.70	5 000.—				
Abgeordnetenversammlung — Assemblée des délégués	400.—	391.40	400.—				
Rechnungsprüfungskommission — Vérificateurs des comptes	2 000.—	2 481.—	2 000.—				
Pädagogische Kommission — Commission pédagogique	1 000.—	674.—	1 000.—				
Fortbildungskurse — Cours de perfectionnement	17 400.—	16 603.90	17 400.—				
Vereinsorgane — Organes de la Société ...	8 500.—	12 276.90	10 000.—				
Parlamentsmitglieder — Parlementaires	1 500.—	1 020.—	1 000.—				
Abgeordnetenversammlung SLV — Assemblée des délégués ASE	3 100.—	3 135.30	3 400.—				
Staatspersonalverband und Kantonalkartell — Association du personnel de l'Etat, Cartel cantonal							
Besondere Aktionen — Actions extraordinaires:							
Gewerkschaftliche — Plan syndical ..		10 369.30					
Kulturelle — Plan culturel	8 000.—	11 774.90	10 000.—				
Verschiedene — Diverses		2 562.40					
Interessenvertretungen — Défense des intérêts	21 100.—	41 138.80	24 400.—				
Übertrag — Report	180 000.—	210 531.18	183 400.—	Übertrag — Report	271 500.—	267 706.18	304 400.—

2. Stellvertretungskasse – Caisse de remplacement

a) Betriebsrechnung – Compte administratif

Ausgaben – Dépenses:	Rechnung – Compte 1960/61	Rechnung – Compte 1961/62	Einnahmen – Recettes:	Rechnung – Compte 1960/61	Rechnung – Compte 1961/62
Stellvertretungskosten – Frais de remplacement	112 945.60	126 496.45	Mitgliederbeiträge – Cotisations	134 105.55	145 808.25
Steuern – Impôts	2 943.20	3 962.45	Zinsen – Intérêts	12 035.10	16 837.10
Verwaltungsbeitrag – Frais d'administration	4 000.—	4 500.—			
Verschiedenes – Divers	1 504.55	212.80			
Total Ausgaben – Total des dépenses	121 393.35	135 171.70	Total Einnahmen – Total des recettes	146 140.65	162 645.35
Einnahmenüberschuss – Excédent des recettes	24 747.30	27 473.65			
	146 140.65	162 645.35		146 140.65	162 645.35

b) Bilanz – Bilan

Aktiven – Actif:	Passiven – Passif:
Sparhefte – Carnets d'épargne	Kapital – Capital
Wertschriften – Titres	Transitorische Passiven – Passifs transitoires
Darlehen – Prêts	
Transitorische Aktiven – Actifs transitoires	
Guthaben bei der Zentralkasse – Avoir auprès de la caisse centrale	
Guthaben bei der Liegenschaft – Avoir auprès de l'immeuble	
Verrechnungssteuer – Impôt anticipé	
	419 010.06
	419 010.06

Vermögensrechnung – Compte de la fortune

Vermögen am 1. April 1961 – Fortune au 1 ^{er} avril 1961	Fr. 325 524.86
Vermögensvermehrung – Augmentation de la fortune	Fr. 27 473.65
Vermögen am 31. März 1962 – Fortune au 31 mars 1962	Fr. 352 998.51

3. Hilfsfonds – Fonds de secours

a) Betriebsrechnung – Compte administratif

Ausgaben – Dépenses:	Rechnung – Compte 1960/61	Rechnung – Compte 1961/62	Einnahmen – Recettes:	Rechnung – Compte 1960/61	Rechnung – Compte 1961/62
Unterstützungen – Secours	4 777.70	1 378.25	Bank- und Darlehenszinsen – Intérêts (banque et caisse de prêt)	2 375.55	2 182.50
Vergabungen – Dons		1 050.—	Gaben der Vertragsmitglieder – Dons des membres contractuels	1 295.—	614.75
Steuern – Impôts	545.10	589.85	Gabe der Zentralkasse – Don de la Caisse centrale	5 000.—	2 000.—
Verschiedenes – Divers	61.90	221.20	Total Einnahmen – Total des recettes	8 670.55	4 797.25
Total Ausgaben – Total des dépenses	5 384.70	3 239.30			
Einnahmenüberschuss – Excédent des recettes	3 285.85	1 557.95		8 670.55	4 797.25
	8 670.55	4 797.25			

b) Bilanz - Bilan

Aktiven - Actif:		Passiven - Passif:	
Sparhefte - Carnets d'épargne	19 542.30	Kapital - Capital	105 989.23
Darlehen - Prêts	68 040.80		
Transitorische Aktiven - Actifs transitoires	72.-		
Guthaben bei der Zentralkasse - Avoir auprès de la caisse centrale.	18 180.73		
Verrechnungssteuer - Impôt anticipé	153.40		
	<u>105 989.23</u>		<u>105 989.23</u>

Vermögensrechnung - Compte de la fortune

Vermögen am 1. April 1961 - Fortune au 1 ^{er} avril 1961	Fr. 104 431.28
Vermögensvermehrung - Augmentation de la fortune	Fr. 1 557.95
Vermögen am 31. März 1962 - Fortune au 31 mars 1962	<u>Fr. 105 989.23</u>

4. Liegenschaft - Immeuble

a) Betriebsrechnung - Compte administratif

Ausgaben - Dépenses:		Einnahmen - Recettes:	
Schuldzinsen - Intérêts dus	19 330.50	Mietzinsen - Loyers	26 045.85
Versicherungen, Hauseinweihung und diverse Spesen - Assurances, inauguration et frais divers	1 866.15		
Beleuchtung, Kraftstrom, Wasserzins - Eclairage, énergie, eau	558.95		
Unterhalt und Reinigung - Frais d'entretien et de nettoyage	981.20		
Total Ausgaben - Total des dépenses	<u>22 736.80</u>	Total Einnahmen - Total des recettes	<u>26 045.85</u>
Einnahmenüberschuss - Excédent des recettes	3 309.05		
	<u>26 045.85</u>		<u>26 045.85</u>

b) Bilanz - Bilan

Aktiven - Actif:		Passiven - Passif:	
Liegenschaft - Immeuble	1 204 289.55	Interne Anleihe - Emprunt interne	667 350.-
Heizungsabrechnung 1961/62 - Décompte chauffage 1961/62	1 413.65	Transitorische Passiven - Passifs transitoires	45 497.-
Transitorische Aktiven - Actifs transitoires	4 760.10	Hypothek - Hypothèque	250 000.-
Guthaben bei der Zentralkasse - Avoir auprès de la caisse centrale	40 540.10	Schuld bei der Stellvertretungskasse - Dette envers la caisse de rem-	284 961.70
Verrechnungssteuer - Impôt anticipé	114.35	placement	3 309.05
	<u>1 251 117.75</u>	Vermögensvermehrung (Kapital) - Augmentation de la fortune (capital)	<u>1 251 117.75</u>

Stellvertretungskasse des BLV — Caisse de remplacement de la SIB

Ausgaben — Dépenses

Beiträge — Cotisations

Kategorien — Catégories	Nach üblicher Rechnung Selon le calcul usuel			Antrag des KV für 1962/63 Proposition du CC pour 1962/63				
	1	2	3	4	5	6	7	8
	Durchschnitt Moyenne 1961/62	Durchschnitt Moyenne 1959/62	Durchschnitt von 1 und 2 Moyenne de 1 et 2	Sicherheits- marge de sécurité 10 %	Normaler Beitrag Cotisation normale	Ausserord. Rabatt Rabais extra- ordinaire 20 %	Nettoprämie Prime nette	Beiträge des Vorjahres Cotisations de l'année précédente
Bern-Stadt / Berne-Ville	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Lehrer/Instituteurs	30.30	40.25	35.30	3.55	38.85	7.75	32.—	54.—
Lehrerinnen/Institutrices	56.45	72.—	64.20	6.40	70.60	14.10	56.—	88.—
Biel / Bienne								
Lehrer/Instituteurs	46.45	31.55	39.—	3.90	42.90	8.60	34.—	32.—
Lehrerinnen/Institutrices	70.70	85.85	78.25	7.80	86.05	17.20	68.—	108.—
Übrige Sektionen / Autres sections								
Lehrer/Instituteurs	15.50	16.65	16.05	1.60	17.65	3.55	14.—	20.—
Lehrerinnen/Institutrices	56.40	51.20	53.80	5.40	59.20	11.85	48.—	54.—
Haushaltungslehrerinnen Maitresses ménagères								
	15.—	16.—	15.50	1.55	17.05	3.40	14.—	18.—

50 Jahre Kindergartenverein des Kantons Bern

Im Jahre 1912, zu einer Zeit, da es erst wenige schlecht untergebrachte Kindergärten gab, gründete eine kleine Schar initiativer Kindergärtnerinnen den «Kindergartenverein des Kantons Bern». Heute, nach 50 Jahren, durfte der inzwischen gross gewordene Zusammenschluss — er weist heute 470 Aktiv-, Passiv-, Kollektiv- und Ehrenmitglieder auf — an seiner festlichen Jubiläums-Jahresversammlung Rückschau halten auf das in einem halben Jahrhundert Erreichte. Fräulein Madeleine Stettler liess in ihrem reichhaltigen Überblick die Jahre vorüberziehen, und es war überraschend zu vernehmen, wie zeitnahe heute noch die Zielsetzung der Gründerinnen anspricht, die den Kindergarten als Stätte der Erziehung und der besseren Fürsorge für das kleine Kind bezeichneten. Dazu kam der Ruf nach Vertiefung der beruflichen Bildung der Kindergärtnerin. Diese klare Zielsetzung ergab den Grund, auf dem sich das Kindergartenwesen geradelinig entwickeln konnte. Wohl setzte sich der Verein von Anfang an auch für die dringend nötige Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Kindergärtnerinnen ein, betrug doch ihr Jahreseinkommen damals durchschnittlich Fr. 800 gegenüber der Lehrerinnenbesoldung von Fr. 1800. Doch war der Verein nie ein reiner Berufsverband, sondern er setzte sich stets bei Privaten und Behörden ein für die Schaffung von genügend und gut eingerichteten Kindergärten und steht ihnen auch heute durch Vorträge, Broschüren und Baupläne mit Rat und Tat zur Seite. In diesem Sinne beteiligte er sich auch an den Ausstellungen SAFFA I und II und Hyspa 1934 und 1961.

Vieles ist erreicht worden. Heute gibt es im Kanton herum etwa 300 Kindergärten, meist in gut eingerichte-

ten freundlichen Pavillons. Doch hat der Verein auch heute noch zwei grosse Anliegen zu vertreten, wie dies Fräulein Susanne Römer in ihrem «Ausblick auf nähere und fernere Ziele» dartat: Einerseits muss die Zahl der Kindergärten vermehrt werden, damit ihr Besuch möglichst vielen Kindern an möglichst vielen Orten offen steht. Andererseits darf die Kinderzahl nicht zu hoch sein, und es soll möglich sein, nicht nur Kinder des einen Jahrgangs vor Schuleintritt aufzunehmen. Das Leben im Kindergarten sollte, wie in der Familie, grössere und kleinere Kinder vereinen, wobei die grösseren lernen, die kleinen zu betreuen und auf sie Rücksicht zu nehmen. Aber auch die Kindergärtnerin muss auf diese Vielheit vorbereitet werden.

Dank unablässiger Bemühungen aller interessierten Kreise steht das Kindergartenwesen heute gefestigt da. Für den Bau und Unterhalt von Kindergärten stehen wie bei den Schulen Staatsbeiträge zur Verfügung. Die Ausbildung der Kindergärtnerin ist durch Dekret des Grossen Rates geregelt und an ihre Besoldung, die in der Regel durch die Gemeinde ausgerichtet wird, leistet der Staat ebenfalls Beiträge. Durch Mitgliedschaft beim Bernischen Lehrerverein und dessen Unterstützung hat sich der Berufsstand demjenigen der Lehrerin angenähert.

Zwischen diesen beiden Rechenschaftsberichten erledigte die Jahresversammlung ihre statutarischen Geschäfte, die ein Bild reger Weiterbildungsbestrebungen



ergaben. Als Nachfolgerin für Fräulein Römer wählte die Versammlung Schwester Rosa Schlegel, Leiterin des Kindergartenseminars der Neuen Mädchenschule. Der Nachmittag war einem Vortrag der ausgezeichneten Kennerin der Materie, Frau Dr. M. Henrici, Zürich, über «Die heutige Weltlage» gewidmet. Die Referentin verstand es, das Interesse ihrer Zuhörerinnen zu fesseln und ihren Blick auch für politische Fragen auszuweiten.

Dann beschlossen frohe Stunden des Zusammenseins in der Innern Enge den Jubiläumstag mit einem fröhlichen kleinen Unterhaltungsprogramm. Sie galten drei Kolleginnen, Fräulein Gertrud Aerni, Fräulein Jeanne Amuat und Fräulein Johanna Holzer und der langjährigen verdienten Leiterin des Kindergartenseminars Fräulein Nelly Gassmann, die alle auf Ende des letzten Schuljahres zurückgetreten sind. e. stm.

Skibestellungen

für den nächsten Winter

Wer Wert darauf legt, seine Wünsche beim Sporthändler und Fabrikanten noch geltend zu machen, möge das rasch tun: im Herbst wird es dazu längst zu spät sein!

Seit Jahren versuchen wir, einen möglichst guten und preiswerten Schülerski herauszubringen, scheitern aber immer wieder an den zu kleinen Serien, die wir in Auftrag geben können. Allfällige Interessenten an einer «Aktion Schülerski und Steigfelle» bitten wir um Mitteilung ihrer Adresse mittelst Postkarte; bei genügendem Interesse werden wir Offerten unterbreiten. Die Idee scheint eines Versuches wert!

Hs. U. Beer

Knabensekundarschule I
Viktoriastrasse 71, Bern

† Hans Zangger

1884-1961

Länger als ein halbes Jahr schon ruht Hans Zangger, alt Sekundarlehrer, auf dem Friedhof zu Utzenstorf. Am 14. September 1961 haben wir in schlichter Feier von ihm, unserm ehemaligen Lehrer, Freund und Mitbürger, Abschied genommen.

Hans Zangger hat seine Arbeitskraft voll und ganz den Schulen von Utzenstorf gewidmet. Schon als Primarlehrer amtierte er vier Jahre in unserer Gemeinde. Nach seinem Weiterstudium an der Lehramtsschule ist er 1910 zu uns zurückgekehrt und hat hierauf über 40 Jahre lang an unserer damals dreiteiligen Sekundarschule unterrichtet. Schulbehörden, Eltern und Schüler lernten ihn in dieser Zeit als gewissenhaften und erfolgreichen Lehrer und Erzieher kennen und schätzen.

Der Gemeinde diente der Verstorbene jahrzehntelang als Armeninspektor, im Männerchor war er eifriger Sänger und geschickter Betreuer des Theaterwesens und in der Heimatbuchkommission des Amtes Burgdorf und Umgebung schätzte man seine Mitarbeit als Vertreter unserer Kirchgemeinde.

Erholung und Entspannung fand Hans Zangger in seiner Familie, in der Geborgenheit seines Heims, bei der Betreuung seines Gartens. Seine Gemahlin, selber hochgeschätzte Lehrerin in unserm Dorf, teilte mit ihm Leiden und Freuden eines Schulmeisters. Leider blieb der Familie auch Schwerstes nicht erspart. Wir trauerten mit ihr, als ihr der Sohn durch Unfall und die jüngste Tochter nach schwerer Krankheit entrissen wurde.

Im Frühling 1952 trat Hans Zangger vom Schuldienst zurück. Im Stillen nahm er auch weiterhin regen Anteil am Gedeihen und Wachstum der Sekundarschule. Fast 10 Jahre lang durfte er seinen Ruhestand bei guter Gesundheit und in geistiger Frische geniessen. Da zwang ihn ein Leiden, das Spital aufzusuchen, wo er nach längerer Krankheit am 11. September gestorben ist. Ein bescheidener Mensch, ein vorbildlicher Lehrer und lieber Kollege ist mit Hans Zangger von uns gegangen. Wir werden ihn in lieber Erinnerung behalten.

M. S.

AUS DEM SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREIN

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes des SLV

Sitzung vom 28. April 1962 in Zürich.

Vorsitz: Zentralpräsident Th. Richner.

1. Abnahme der Rechnung 1961 zu Handen der Präsidentenkonferenz und der Delegiertenversammlung.
2. Sekretariatsfragen. Die Kündigung der Buchhalterin Frau Schmid wird genehmigt. An ihre Stelle tritt Fräulein Dora Pfenniger.
3. Behandlung von Darlehensgesuchen.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Beschlussfassung bezüglich eines neuen Vertrages mit der Firma E. Ingold & Co. (Schweizerisches Schulwandbilderwerk).
6. Dem Antrag der Jugendschriftenkommission betr. Verleihung des Jugendbuchpreises 1962 wird stattgegeben.
7. Wahlvorschläge z. H. der Delegiertenversammlung: Theophil Richner, Zürich, als Zentralsekretär; Albert Althaus, Bern, als Zentralpräsident; Fräulein Betty Gränicer, Freiburg, als Mitglied des Zentralvorstandes (Vertreterin vom Wahlkreis IV, Bern und Freiburg, Nachfolgerin von A. Althaus); Frau Elisabeth Müller, Biel als Mitglied der Jugendschriftenkommission (Nachfolgerin von Frau A. Reich, Bächlen/Diemtingen).
8. Vorbesprechung der Geschäfte der Präsidentenkonferenz und der Delegiertenversammlung.
9. Diskussion über die vom Leitenden Ausschuss beantragte Durchführung eines Lehrertages im Herbst 1963 mit dem Thema «Probleme des Lehrernachwuchses».
10. M. Rychner referiert über das neue Hilfskomitee für Auslandschweizerschulen. Diskussion und Beschlussfassung über die seitens des SLV zu unternehmenden Schritte.
11. Mitteilungen, Berichterstattungen und Delegationen. A.

BUCHHANDLUNG HANNS STAUFFACHER BERN
NEUENGASSE 25 TELEFON 39995
GUT UND ZUVERLÄSSIG BERATEN



FORTBILDUNGS- UND KURSWESSEN

Werkwoche, 9.-14. Juli 1962

des Pro Juventute Freizeitdienstes im Volksbildungsheim Herzberg/Asp, für Jugendleiter, Lehrer, Kindergärtnerinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Heimen und Anstalten. Vier Werkgruppen: *Marionetten*. Herstellen von einfachen Figuren und Spielübungen. *Aufbaukeramik* und figürliches Gestalten mit Ton. *Stoffpuppen* und ähnliches aus Stoffresten und einfachem Material für die kindliche Welt. *Drucktechniken*: vom Kartoffeldruck zum Linolschnitt, Monotypien, Aussprengverfahren und andere Gestaltungsmöglichkeiten.

Kurskosten: Fr. 80.- inklusive Unterkunft und Verpflegung. Die Materialkosten werden extra verrechnet. **Anmeldungen** bis spätestens 15. Juni 1962 an den Pro Juventute Freizeitdienst, Postfach Zürich 22. Nähere Angaben über Beginn und Ausrüstung erhalten die Angemeldeten mit der Aufnahmebestätigung spätestens Ende Juni. *Pro Juventute*, Freizeitdienst

Deutsch-Österreichisch-Schweizerisches Pfingsttreffen

veranstaltet vom Europäischen Freundschaftsring und dem Schweizerischen Nansenbund, in Bonndorf bei Überlingen/Bodensee. Es sprechen über verschiedene Aspekte der «Freiheiten und Pflichten des Bürgers im Staate» die Herren Dr. Richard Grob, Bern, Alexander Gross, Köln, Anton Mainig, Freiburg i. Br., Helmut Reimer, Wuppertal, Werner Schmid, Zürich, Alexander Thaler, St. Gallen u. a.

Beginn: Samstag, den 9. Juni, 16.30 Uhr. **Ende:** Pfingstmontagnachmittag.

Auskunft: Sekretariat Nansenbund, Schleinikon, Post Schöfflisdorf, Zürich.

SCHULFUNKSENDUNGEN

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung (10.20–10.50 Uhr)

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30–15 Uhr).

5./13. Juni. Im Taubenschlag. Hans Räber, Kirchberg BE, erzählt von den Lebensgewohnheiten der Tauben, ihren naturgegebenen Eigenheiten und den erstaunlichen Züchtungsergebnissen an dieser Tiergattung. Die Tiere mit dem fesselnden Imponiergehaben, die über besondere Fähigkeiten, wie z. B. die Fernorientierung verfügen, werden das Interesse der naturverbundenen Jugendlichen finden. Vom 6. Schuljahr an.

7./15. Juni. Unter dem Eis des Nordpols. In Form eines spannenden Hörspiels lässt Herbert Ruland, Reichenbach bei Lahr, die Fahrt des Atomkraft-U-Bootes «Nautilus», das den kürzesten Weg vom Pazifik in den Atlantik zurücklegte, nacherleben. Die Bedingungen und Gefahren, die das Unterseeboot beim Tauchen unter dem Eis des Nordpolarmeeres antraf, kommen in den Gesprächen eingehend zur Erörterung. Vom 7. Schuljahr an.

12./18. Juni. Hüt tanzt Joggelima. Die musikalische Hörfolge von Alfred Grieder, Sissach, ausgeführt von seiner singenden und musizierenden dritten Primarklasse, wickelt sich im Rhythmus des Tageslaufes ab: Am Anfang stehen Begrüssung und Weckrufe, im Mittelteil bekannte Kinderlieder und am Schluss ein übermütiger Abgesang und Schlussruf. Die kleinen Zuhörer werden zum Mitsingen angespornt. Für die Unterstufe.

14./20. Juni. Heimatloses Volk auf endloser Strasse. Die Plauderei zwischen der Zigeunerin Tita Parni und Karl Rinder-

knecht, Bern, gibt vom Alltag eines halbnomadisierenden, französischen Zigeunerstammes Kenntnis. Die Sendung möchte einen kleinen Beitrag zum bessern Verständnis der verkannten braunen Brüder leisten, von denen bei uns meisten nur bei ihrer Wegweisung von den Landesgrenzen oder im Zusammenhang mit ihrer Tragödie im letzten Weltkrieg die Rede ist. Vom 7. Schuljahr an.

19./25. Juni. Hans Holbein der Jüngere: «Erasmus von Rotterdam». In einer der beliebten Bildbetrachtungen des Schulfunks bespricht Erich Müller, Basel, das Gemälde mit dem berühmten Renaissancegelehrten. Farbige Reproduktionen können zum Stückpreis von 30 Rp. – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung auf Postcheckkonto V 12635, Schweiz. Schulfunk, Bilder und Schriften, Basel, bezogen werden. Vom 8. Schuljahr an.

22./29. Juni. Viva la Grischa! Prof. Andri Peer, Winterthur, stellt unsere vierte Landessprache in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Er untersucht die historische Entwicklung, die Ausdehnung und die verschiedenen Dialekte des Romanischen. Ziel der Sendung ist, Einblick in die Literatur und Kultur unserer Bündner Miteidgenossen zu bieten. Vom 7. Schuljahr an.

VERSCHIEDENES

Hilfe für ferienbedürftige Schweizerkinder!

Es gibt leider auch in der gegenwärtigen Zeit im In- und Ausland Schweizerkinder, die, sei es zur Kräftigung ihrer Gesundheit, sei es zur psychischen Erholung oder zur Entlastung ihrer Familien oder ihrer allein- und im Erwerbsleben stehenden Mütter, eines sorgenfreien *Ferienaufenthaltes* bei hilfsbereiten Mitmenschen bedürfen. Nicht überall besteht die segensreiche Einrichtung von Ferienkolonien und öfters sind Eltern und Betreuer materiell ausserstande ihren Kindern den nötigen Erholungsaufenthalt aus eigener Kraft zu ermöglichen. Zudem bilden die in einer Familie verbrachten Ferienwochen für manches im Ausland aufwachsende Schweizerkind die einzige Möglichkeit, um zu der angestammten Heimat einen innerlichen Kontakt zu finden.

Manche Kinder benötigen vor allem einen Klimawechsel und eine veränderte Kost, und für sie bedeutet ein Stadtaufenthalt eine ebenso wohltuende Abwechslung wie in anderen Fällen das Erlebnis ungebundener Ferienfreiheit in Hof, Feld und Wald.

Die Ferienfreiplatzhilfe bietet auch den Gebenden viel Schönes. Viele Einzelkinder freuen sich innig darauf, ein «Ferienbrüderchen» oder ein «Ferienschwesterchen» zu bekommen. Und zahlreich sind jene Briefe, in welchen Ferieneltern ihrer Freude und Genugtuung Ausdruck geben über die unterhaltsamen Stunden und frohen Erlebnisse, die ihnen ihr kleiner Feriengast vermittelte.

Wir bitten Anmeldungen für die Aufnahme eines ferienbedürftigen Schweizerkindes an die Mitarbeiter der Stiftungen Pro Juventute oder Schweizerhilfe oder an die Sektionen des Schweizerischen Samariterbundes, oder direkt an das Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich 8, (Telephon 051 - 32 72 44) zu richten und danken herzlich für jegliche Unterstützung!

Die schweizerischen Stiftungen
Pro Juventute und Schweizerhilfe



**WOHNGESTALTUNG
HEYDEBRAND SWB
METZGERGASSE 30, BERN**

L'ECOLE BERNOISE

Le billet du Congrès

En avais-je menti ? Le rapport, maintenant, doit être entre les mains de chacun de nos collègues. Et tout ce que j'en avais dit la semaine dernière, si cela pouvait atténuer quelque peu d'éventuelles surprises, a dû préparer, par ses promesses mêmes, une plus complète satisfaction...

Et pourtant – je m'en avise tout à coup –, si quelqu'un, parmi nos collègues, n'avait pas reçu son exemplaire du rapport ? Il suffit de peu: une adresse mal imprimée, une enveloppe égarée – que sais-je ? Dans un tel cas, s'il ne convient pas de monter immédiatement sur ses grands chevaux, l'indifférence n'est pas non plus de mise. Que l'intéressé patiente quelques jours: la poste peut aussi avoir un peu de retard (les responsables de l'envoi du rapport auraient, s'ils le voulaient, certaines remarques douces-amères à nous confier sur l'esprit de service dans les... services publics!). Et si, comme sœur Anne, il ne voit toujours rien venir, qu'il prenne alors sa plume la plus cordiale pour adresser réclamation à M. Charles Ammann, rue des Bergers 7, Bienne. Satisfaction lui sera donnée sans tarder.

Quant à moi, aujourd'hui, c'est peut-être une autre satisfaction que je procure à tous en ne leur infligeant pas la lecture d'un plus long billet...

F. B.

NECROLOGIE

Jules-Arnold Boillat †

Instituteur retraité aux Breuleux

Jeudi 26 avril nous parvenait l'attristante nouvelle de la mort de M. J.-A. Boillat, instituteur retraité aux Breuleux.

Ses obsèques, le dimanche 30 avril, prouvèrent, tant par le nombre que par le chagrin des assistants, combien ce bon maître était estimé.

Né en 1887 dans l'agreste hameau franc-montagnard des Rouges-Terres, M. Boillat, après avoir fréquenté l'école primaire de sa commune, suivit les cours de l'école secondaire de Saignelégier qui le préparèrent à entrer à l'Ecole normale des instituteurs à Porrentruy où il fut reçu, tout jeune encore. Après de solides études, notre collègue obtint son diplôme qui lui ouvrit les portes de l'école primaire des Breuleux, où il enseigna pendant 45 ans, ne manquant sa classe, et c'est un fait à relever, que trois jours seulement.

La mort ayant cet étrange et paradoxal pouvoir de revivifier le souvenir, voici que resurgit en nos mémoires d'hommes l'image de celui qui marqua nos cerveaux d'enfants. Il nous apparaît tout à coup, tel qu'il fut dans sa classe: doux et patient toujours, caustique parfois, cherchant à inspirer à nos esprits quelque peu fantasques d'élèves de 3^e ce souci de la précision, du travail méticuleusement accompli, qui furent parmi ses qualités essentielles et nous servirent d'exemple.

A vues humaines, il semble qu'une carrière aussi fidèlement remplie eût mérité une retraite heureuse. Hélas, la Providence, qui aime à éprouver ceux qu'elle affectionne le plus, en avait décidé autrement. C'est ainsi qu'en 1954, au seuil même du repos, M. Boillat était frappé par une grave crise qui le laissa physiquement handicapé mais ne put atteindre un moral solide, sans cesse soutenu par une foi profonde héritée de ses pères et purifiée au creuset de la douleur. Car la souffrance ne lui

fut pas épargnée. Outre la maladie qui le frappa si cruellement, la mort ravit à ce bon père cinq de ses neuf enfants et, en 1952, son épouse bien-aimée.

D'autres que M. Boillat eussent été découragés par autant d'épreuves. Lui, dans chacun de ses malheurs, semblait trouver, au fond même de l'abîme, une raison d'espérer. Et cette espérance, tout empreinte de courage chrétien, il sut la dis-



penser, non seulement dans son enseignement, mais aussi parmi ses collègues, pour qui il fut toujours un ami fidèle, et dans toutes les activités extra-professionnelles où l'appelèrent bien souvent ses nombreuses qualités.

Caissier, pendant plusieurs années, de la section des Franches-Montagnes de la SIB, il fut également, et durant une longue période, le receveur consciencieux de la paroisse des Breuleux, tandis que le Service du feu trouvait en lui un officier particulièrement compétent.

Ce souci de la perfection que nous évoquions plus haut, ce besoin de l'exactitude jusque dans le détail, nous les retrouvons encore dans les peintures de M. Boillat – qui cultivait, avec un rare bonheur, ce violon d'Ingres en ses trop courtes heures de loisir – le même que dans la réalisation des armoiries, si finement enluminées, qui ornent le foyer de nombreuses familles jurassiennes.

Nous aurions, longtemps encore, à parler des autres services rendus par celui qui n'est plus. Mais un volume entier ne suffirait pas à retracer l'activité féconde de M. Boillat et nous nous bornerons à retenir de cette belle vie d'homme ce magnifique exemple de foi, de courage et de conscience professionnelle.

Une telle figure, une carrière si fidèlement remplie méritaient l'éloge que lui adressèrent, au cimetière des Breuleux, M. Junod, ancien directeur de l'Ecole normale de Delémont et camarade de série du défunt, et René Bilat, au nom de M. l'inspecteur, empêché, et au nom de la section des Franches-Montagnes de la SIB, tandis que les enfants des écoles chantaient, avec autant de dévotion que d'art, le très beau «Chant de deuil», de B. Vuilleumier, sous la direction de M. H. Cattin.

Nous réitérons, aux enfants de M. Boillat, et spécialement à son fils J.-Louis, notre collègue de Bienne, l'expression de notre vive sympathie.

R. B.

Formschönes Kunsthandwerk



INTERIEUR

Herrengasse 22, Bern

A L'ETRANGER

Allemagne (République fédérale). *Dépenses publiques pour l'enseignement.* Selon un rapport récent de l'Office fédéral des statistiques, le total des dépenses engagées par les Länder et les communes au profit des écoles de formation générale et professionnelle s'est élevé en 1959 à 6,6 milliards de marks. Ces dépenses se répartissent comme suit: 750 marks pour chaque élève des écoles primaires et des écoles complémentaires et spéciales; 1200 marks par élève des écoles moyennes; 1750 marks par élève des lycées; 480 marks par élève des cours de perfectionnement obligatoire pour apprentis; 1110 marks par élève des écoles professionnelles spécialisées; 2760 marks par élève des écoles de spécialisation et 2720 marks par élève des écoles d'ingénieurs (technicums).

L'enseignement dans les classes supérieures des gymnases. Selon les directives de la Conférence des ministres de l'éducation du 28/29 septembre 1961 adressées aux directions de l'éducation des divers Länder, l'enseignement dans les classes supérieures des gymnases doit être un enseignement «propédeutique», introduisant les élèves aux méthodes de travail scientifique et au travail personnel. A cet effet, il est recommandé de diminuer non seulement le nombre des disciplines enseignées, mais l'étendue de ces dernières au profit de leur concentration, de l'étude des relations entre les diverses matières et d'un travail en profondeur.

Un jubilé. L'Institut de la jeunesse, à Brême, a célébré le 30 novembre dernier le cinquantième anniversaire de sa création. Le but de cette institution est de promouvoir l'étude scientifique des problèmes touchant à la jeunesse et le travail pratique effectué dans ce domaine, en particulier en ce qui concerne l'éducation et la formation de la jeunesse.

Journaux d'écoliers. Lors de la 10^e assemblée de la «Jeune Presse», qui s'est tenue à Burg Liebenzell, dans la Forêt-Noire, il a été établi qu'en République fédérale une école sur trois possède son journal, que deux écoliers sur trois achètent régulièrement. C'est ainsi que 570 revues sont rédigées et publiées par des écoliers allemands. **BIE**

Suède. Télévision scolaire. Le premier programme entièrement suédois de télévision scolaire intitulé «Les hommes au travail» (faisant partie d'une série de 29 sujets devant s'étendre sur le premier semestre de l'année 1961/1962) a été suivi par 25 000 élèves appartenant à plus de 500 écoles de tout le pays. Les émissions, qui durent de 25 à 30 minutes, s'adressent aux élèves de 6^e et de 7^e classes et ont lieu trois fois par semaine. **BIE**

Etats-Unis. Les femmes dans l'enseignement. En 1958, pour la première fois depuis 1890, le nombre de professeurs hommes enseignant dans les écoles secondaires publiques des Etats-Unis a dépassé celui des femmes. Les pourcentages étaient de

50,1 et de 49,6, respectivement. Mais la même année, l'enseignement primaire ne comptait que 12,8% d'instituteurs. Par conséquent, si l'on considère l'ensemble des écoles, primaires et secondaires, on constate que 73,2% des enseignants américains sont des femmes.

BIBLIOGRAPHIE

James Schwaar, Au Seuil de la Vie active. Un volume relié, 22×16 cm., de 176 pages, illustré. 1962. Librairie Payot, Lausanne.

Aujourd'hui plus qu'autrefois, il est nécessaire d'intensifier le mouvement en faveur de l'orientation professionnelle des adolescents. On sait que cette orientation repose sur trois facteurs essentiels qui sont: 1^o les penchants de l'individu, 2^o ses aptitudes, 3^o l'économie du pays.

De ces trois éléments, c'est le premier qui est le plus important, car l'aiguillage des jeunes vers les métiers n'est pas seulement un moment de leur vie où ils doivent prendre une décision, mais une longue préparation qui les amène à se déterminer eux-mêmes vers le choix d'une carrière.

Si l'on veut que peu à peu le jeune homme ou la jeune fille prennent goût pour une activité professionnelle, il est nécessaire de leur faire connaître les possibilités qui s'offrent à eux au sortir de l'école dans les carrières de notre pays. Un des moyens d'information consiste à faire lire en classe des récits se rapportant aux métiers.

La 3^e édition du manuel *Au Seuil de la Vie active*, de James Schwaar, propose des lectures de bons auteurs qui évoquent diverses activités humaines. En parcourant les pages de ce livre sous la conduite de leur maître, les élèves auront une idée des métiers, apprendront à connaître les hommes qui les exercent et le milieu dans lequel le travail s'accomplit. Les adolescents, jeunes filles et garçons, se familiariseront aussi avec les matières premières que les ouvriers transforment et avec les outils qu'ils emploient.

Il va sans dire que ces récits pourront être précédés ou suivis de visites d'entreprises ou de leçons spéciales sur les professions exercées chez nous. N'est-il pas nécessaire, aujourd'hui plus que jamais, d'incliner les préoccupations des grands élèves vers l'activité professionnelle et de leur inspirer l'amour du métier, amour qui donnera à leur vie plénitude et joie, et du même coup assurera la force du pays?

Ce manuel, utilisé dans les classes vaudoises, pourrait rendre des services évidents dans les autres écoles romandes.

Aidez à la Croix-Rouge à Genève!



Behaglich
wohnen...

mit Teppichen von

GEBRÜDER BURKHARD

BERN

ZEUGHAUSGASSE 20

Die Gemeinde Maisprach, Baselland, sucht auf Beginn des Winterhalbjahres, 15. Oktober 1962, eine protestantische

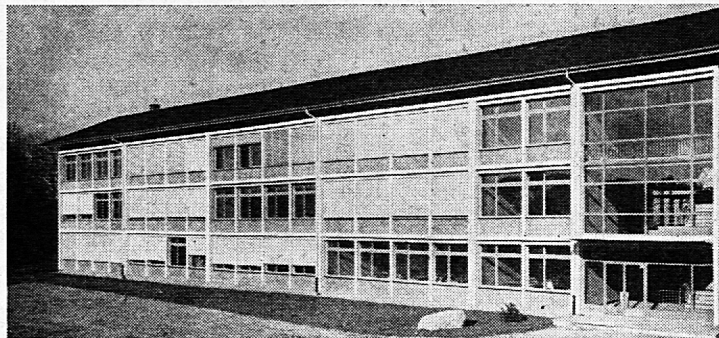
LEHRKRAFT

für die oberen Klassen der Primarschule (5. bis 8. Klasse). Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz.

Vorhanden ist schöne moderne 4-5-Zimmer-Wohnung. Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldungen [mit den üblichen Ausweisen bis 10. Juni an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Max Itin-Graf, Telefon 061 - 87 96 27, zu senden.

Das neuzeitliche Schulhaus

Gestaltung und Einrichtung



**Zoo-
Schneider
Bern**
Neuengasse 24

Tel. 26262

- Aquarien in jeder Grösse
- Riesenauswahl Fische
- Terrarientiere und Terrarien
- Exotische Vögel und Käfige
- Muscheln und Korallen
- Schmetterlinge und Käfer

BROGGI & CIE

ältestes Spezialgeschäft
auf dem Platze

GRANITE
KALKSTEINE
QUARZITE
HARTSANDSTEINE
MARMOR
SCHIEFER

Natursteine

BERN
Holligenstrasse 1
Telephon 45 12 01



H. BRACHER

TURN- UND SPORTPLATZBAU
BERN - OSTERMUNDIGENSTRASSE 56
TELEPHON 031 - 8 18 18

Unser
Verkaufsprogramm:

D. V. Fenster und
Verbundglasfenster
normiert und auf Mass
Schwingflügelfenster
Hebe-Schiebetüren
und -Fenster
Sämtliche Typen in
Holz - Metall



Gebr. Müller

Fensterfabrik, Ittigen-Bern, Tel. 031 - 65 80 44

Akustik - Lärmbekämpfung

Thermische Isolation durch die Spezialfirma

gegr. 1940

Kurt Schärer

Bern
Effingerstrasse 16

Ihre Zufriedenheit in erster Linie soll unser Auftragsbuch zieren

40 Jahre Messer Bodenbeläge

P. Messer, Linoleum, Kunststoff-Beläge, Parkett

Gümligen und Bern, Telephon 52 03 47



Freiburgerland

für Ausflüge, Schulreisen,
Ferienlager, Weekends

Vielfältige Berg- und Seenlandschaft - Interessante Stadtbesichtigungen. Vorschläge für Autocarfahrten ab Freiburg durch die **Freiburger Bahnen GFM, Freiburg**, Telefon 037 - 2 12 61

Biel, Hotel Blaues Kreuz

alkoholfrei

Empfehlte seine vorzügliche Küche und Zimmer zu mässigen Preisen. Geeignet für Schulreisen. Bitte um rechtzeitige Anmeldung. Telefon 032 - 2 27 44

Besucht die wildromantische

Taubenlochschlucht in Biel

Trolleybus Nr. 1 ab Bahnhof oder Frinvillier SBB

Wenn nach Interlaken . . . dann auf die

Heimwehfluh

prächtiger Aussichtspunkt

Imposante

Modell-Eisenbahn-Grossanlage

7 gleichzeitig zirkulierende Züge

Kleiner Zeit- und Geldaufwand

1200 Sesselbahn 1700 KANDERSTEG — OESCHINEN

Schönes Alpenpanorama

Günstige Schülertaxen

Der schönste Schul- und Vereinsausflug ist die

Jochpass-Wanderung

Route: Sachseln-Melchthal-Frutt-Jochpass-Engelberg oder Meiringen; oder der neue Höhenweg: Planplatte-Hasliberg-Brünig. Im **Hotel-Kurhaus Frutt** am Melchsee, essen und logieren Sie sehr gut und preiswert. Herrliche Ferien. Neues Matratzenlager. Heimelige Lokale. Moderne Luftseilbahn. Offerte verlangen! **SJH.**

Telephon 041 - 85 51 27 **Besitzer: Fam. Durrer und Amstad**

Alkoholfreies
Hotel-Restaurant
OBERBERG
NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Wenn Sie an den **Rheinfall** kommen, empfehlen wir uns besonders für die Verpflegung und die Beherbergung Ihrer Klasse

Separates **Touristenhaus** mit Pritschenlager für 50 Personen
Telephon 053 - 5 14 90

Schwarzwald-Alp

im Berner Oberland

Route **Meiringen-Grosse Scheidegg-Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen.** Gutes Massenzimmer und gute Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot. **Im Winter:** Ideales Skigebiet für Skilager.

Telephon 036 - 5 12 31

Familie Ernst Thöni

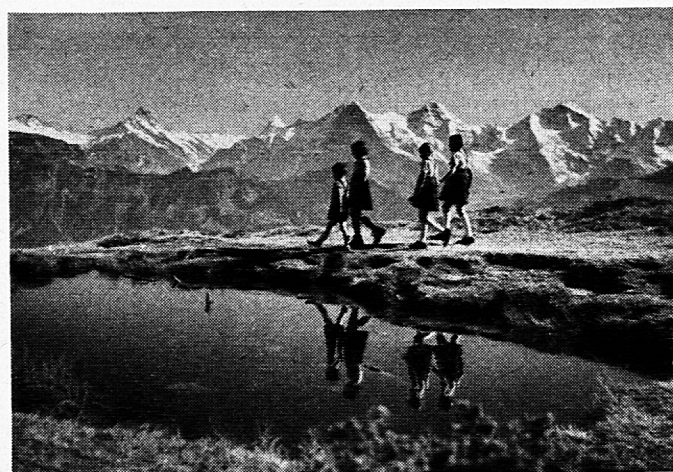
Hôtel du Vieux Bois

Chaumont s/Neuchâtel

Téléphone 038 - 7 59 51

mit Bahn und Auto erreichbar

Grosse Spielwiese mit Spielen, Karussell, Rutsche
Suppe, Teller-Service



Genussbringende Schulreisen mancher Art können vom

NIEDERHORN-BEATENBERG

aus unternommen werden.

Wanderungen: Guggisgrat, Burgfeldstand, Gemmenalhorn, Amisbühl, Habkern oder direkt über Alp Grön ins sonnige Justistal. Fahrt zum Niederhorn mit der Sesselbahn. Weite Alpenrundsicht. Das Berghaus hat Platz genug, Unterkunft auch für Schulklassen und verpflegt bei billigster Berechnung. Auskunft Telefon 036 - 301 97

SCHWEIZERISCHE REISEVEREINIGUNG

Unsere Reisen Sommer/Herbst 1962

- 9.-11. Juni (Pfingsten), 2½ Tage: **Vogesen**, Colmar-Ronchamp, im Car, ab Basel **Fr. 120.-**. Leiter: Dr. Edgar Frey. Meldefrist: 10. Mai.
- 15.-28. Juli, 14 Tage: **Helsinki-Finnische Seenplatte-Stockholm**, Flug Zürich-Stockholm Helsinki, **Fr. 1430.-**. Leiter: Dr. Edgar Frey. Meldefrist: 12. Juni.
- 16.-29. Juli, 14. Tage: **Westfalen-Niederrhein**, Sauerland-Eifel, Car ab Mainz. Ab Basel **Fr. 640.-**. Leiter: Dr. Max Hiestand. Meldefrist: 12. Juni.
- 22.-28. Juli, 7 Tage: **Westalpen**, Aosta-Grenoble, Pässefahrten im Car, ab Lausanne **Fr. 370.-**. Leiter: Dr. Pierre Brunner. Meldefrist: 15. Juni.
26. August, 1 Tag, **Barockkirchen der Nordostschweiz**, ab Zürich **Fr. 30.-**. Leiter: Paul Winkler, Meldefrist: 15. August.
- 7.-14. Oktober, 8 Tage: **Piemont**: Vercelli, Asti, Turin usw., Waldensertäler, Orta- und Langensee. Car, ab Como, ca. **Fr. 370.-**. Meldefrist: 2. September.
- 7.-14. Oktober, mit Bahn: **Städte Belgiens**, ihre Baudenkmäler und Museen. Unbeschränkte Bahnfahrten in Belgien. Ab Basel ca. **Fr. 380.-** Meldefrist: 2. September.

Einleitende Vorträge zu den Sommerreisen: 2. Juni, 15 Uhr, im Restaurant Du Pont, I. Stock, Bahnhofquai, Zürich 1.

Programme und Auskünfte durch **Sekretariat SRV**
Trottenstrasse 73, Zürich 37, Telefon 051 - 44 70 61

Drahtseilbahn Lugano Monte San Salvatore



Vom Gipfel aus wunderschöne Spaziergänge nach Carona, Morcote, Melide, Figino und Paradiso.
Spezialpreise für Schulen.

Berghotel - Pension

Oeschinensee 1600 m, ob Kandersteg B. O.

empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens für preisgünstige Verpflegung.

Betten, Massnlager

David Wandfluh-Berger

Telefon 033 - 9 61 19

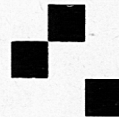
Murten

Hotel des Bains

(Autoparkplatz)

Direkt am See. Eigene Badeanstalt. Spielwiesen, Sandplatz, Ruderboote. Grosse See-Terrasse, neuer Speisesaal, Mittagessen und Zvieri. Telefon 037-723 38. Freundliche Empfehlung:

Familie Bodmer



**WIR organisieren
GERNE und GRATIS
eine perfekte Schulreise**

Eine Postkarte genügt

Chemin de fer Yverdon-Ste-Croix, YVERDON

Im Zentrum der Stadt Bern
(Nähe Bahnhof)
Für Schulen und Gesellschaften
preiswerte Mittag- und Abendessen
Gute Zvieri



Restaurant Coq d'or

Aarberggasse 55, Tel. 031 - 2 20 99

Thun alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine

Schloss Schadau Telefon 033 - 2 25 00. Grosser Park. Mittagessen, Abendessen. Nachmittags-tee, Patisserie, alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Schifffahrtstelle.

Thunerstube Bälliz 54, Telefon 033 - 2 34 52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Bescheidene Preise.

Restaurant Strandbad Platz für Schulen und Vereine.
Telefon 033 - 2 37 74.

Gasthof zum Bären Marktgasse 4. Grosser Saal. Gastzimmer.
Telefon 033 - 2 59 03

STANSERHORN

bei Luzern 1900 m ü. M.

Hotel Stanserhorn-Kulm

Spezialprospekte für Schulen und Vereine

Auskunft und Offerten durch die Betriebsdirektion der Stanserhorn-Bahn, Stans, Telefon 041 - 84 14 41

Waren Sie mit Ihrer Schule schon auf dem Stanserhorn? In Verbindung mit einer Fahrt über den Vierwaldstättersee eine sehr dankbare Ein- oder Zweitage-Schulreise. Sonnenaufgang und Sonnenuntergang auf dem Stanserhorn sind für Schulen ein grandioses Erlebnis. Das Hotel Stanserhorn-Kulm verfügt über 80 Betten sowie Massnlager. Grosse Säle und Restaurations-Terrasse. Fahrpreis Stans-Stanserhorn retour: 1. Stufe Fr. 2.70, 2. Stufe Fr. 3.50.

Das schönste Ereignis des Jahres

Eine Schulreise mit der M. O. B. an den Genfersee

Zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten

Auskunft und Prospekte: Alle Bahnschalter und Direktion der Montreux-Oberland-Bahn in Montreux

Seit Tarifannäherung – Stark reduzierte Preise



Brienzer Rothorn 2349 m ü. M.

Der beliebte Ausflug
L'excursion favorite

Dampf-Zahnradbahn
Chemin de fer à crémaillère à vapeur
Hotel · Restaurant
Höhenweg · Sentier alpestre
Rothorn – Brünig-Pass

Schöne Ferien am Murtensee

im **Hotel Bahnhof-Faug** Telefon 721 62

Gute bürgerliche Küche sowie Essen und Zvieri für Schulreisen.
Eigener Strand, gute Badegelegenheit. Ruhige Zimmer.

Es empfiehlt sich **Familie Althaus**

Melchsee

1920 m
Das seenreiche Hochland an der
Jochpass-Route

Im Herzen der Zentralschweiz
bleibt stets lohnendes Ziel für **Schülerwanderungen** mit seinen
historischen, botanischen (Alpenblumen-Reservat) und geologischen
Sehenswürdigkeiten. Erstklassige Verpflegung und Unterkunft zu
mässigen Preisen, im neugebauten soeben **eröffneten Touristen-**
haus. Alle Kabinen mit fliessendem Kalt- und Warmwasser. Ideal
für Schulen, Gesellschaften und Ferienlager.

HOTEL REINHARD am See
Familie Reinhard-Burri
Telephon 041 - 85 51 55

Prospekte verlangen!



Das 1x1 ist die Grundlage
der Mathematik, das 1x1 des
Möbelbaues die Grundlage
aller Mobil-Schulmöbel.
Sie überzeugen in der über-
legten Konstruktion, im
strapazierfähigen Bau und
in der guten Form, in der
Lebensdauer und im Preis.

Ulrich Frei
Mobil-Schulmöbel Berneck
Telefon 071 - 7 42 42

Junges Mädchen

würde von kinderlo-
sem Ehepaar familiär
betreut bei etwas Mit-
hilfe im Haushalt.

Aller Komfort. Zim-
mer mit fliessend Was-
ser, Klavier, Deutsch-
unterricht.

Muss Hundefreundin
sein.

**Elsa Bachmann-
Kaufmann
Staffelbach AG**

Tierpark und Vivarium Dählhölzli, Bern

In der Terrarienabteilung:

Leuchtend grüne

TAGGECKOS AUS MADAGASKAR

Seltene Eidechsenjuwelen!



Rolladen, Storen
Lamellenstoren
Jalousieladen, Kipptore
Reparaturen

HERMANN KÄSTLI & SOHN

Storenfabrik Bern Telefon 031 - 65 55 96

Ukulelen

14.50, 20.-, 25.-, 32.50
Miete, Rep., Unterricht

Spitalgasse 4
Bern, Tel. 23675



Redaktion: P. Fink, Fellenbergstrasse 6, Münchenbuchsee, Postfach, Telefon 031 - 67 96 25 – Rédaction pour la partie française,
Dr René Baumgartner, professeur, chemin des Adelles 22, Delémont, téléphone 066 - 217 85 – Annoncen-Régie: Orell Füssli-Annoncen,
Zeughausgasse 14, Bern, Telefon 031 - 221 91 – Druck: Buchdruckerei Eicher & Co., Bern, Telefon 031 - 222 56